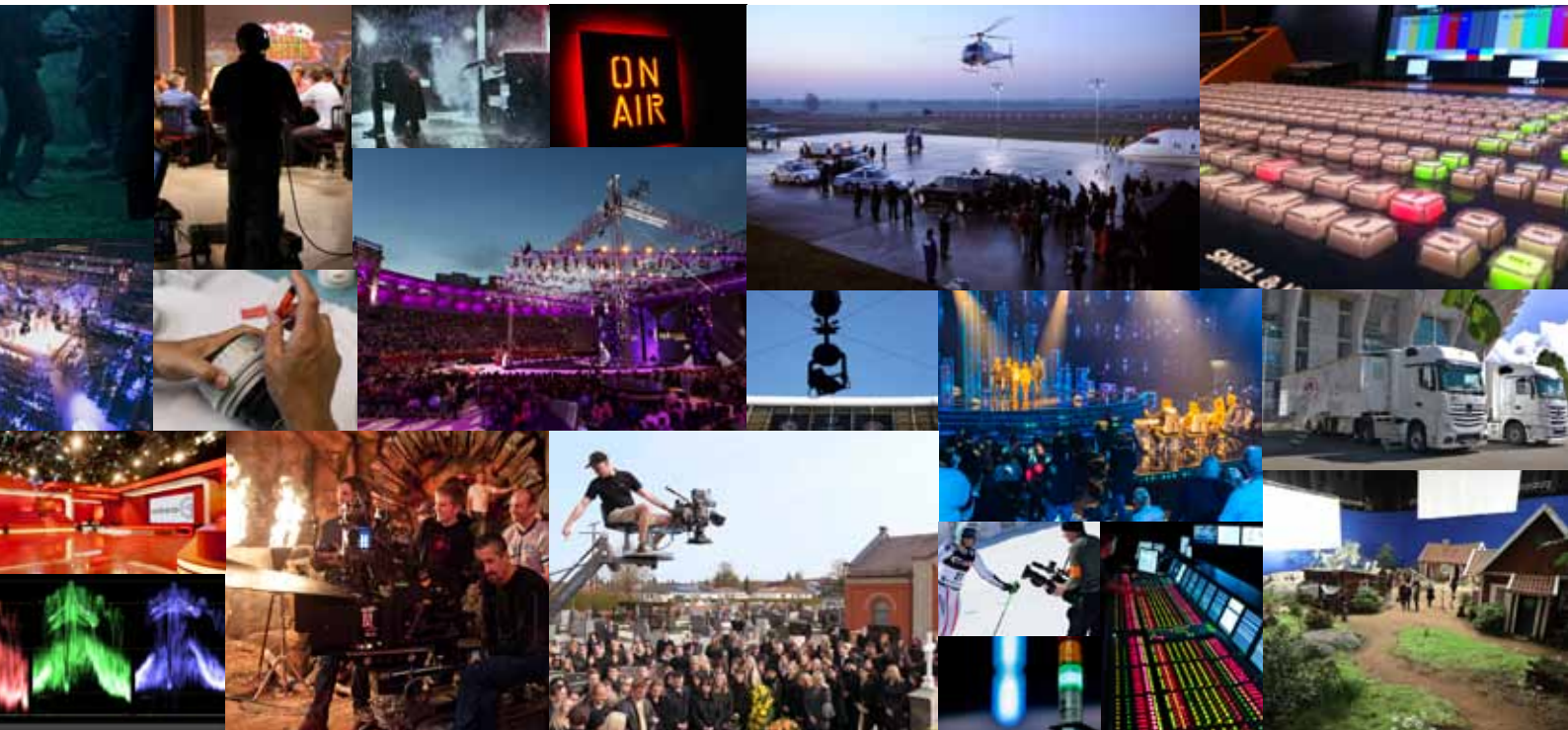
Oliver Castendyk

DIENSTLEISTER FÜR AUDIOVISUELLE MEDIEN 2

Wirtschaftliche Eckdaten einer Branche im Umbruch



Oliver Castendyk

DIENSTLEISTER FÜR AUDIOVISUELLE MEDIEN 2

Wirtschaftliche Eckdaten einer Branche im Umbruch

Verband Technischer Betriebe für Film und Fernsehen e.V.
Kronenstraße 3
10117 Berlin
www.vtff.de

HMS Hamburg Media School GmbH
Finkenau 35
22081 Hamburg
www.hamburgmediaschool.com

Gefördert von der FFA Filmförderungsanstalt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über: http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Visuelle Konzeption, Layout & Satz
Jens Steinbrenner

Infografiken
Natalja Knauer
www.nakn.de

ISBN 978-3-00-057386-6

Berlin, 2017

INHALT

A. VORWORT ... 5

B. EINFÜHRUNG ... 6

C. DIENSTLEISTER DER AUDIOVISUELLEN PRODUKTIONSWIRTSCHAFT
- **C.I. Filmtechnische Dienstleister** ... 9
- **C.II. Produktionsunternehmen, Produktionsdienstleister und filmtechnische Dienstleister** ... 10
  - C.III.2. Produzierende technische Dienstleister ... 12
  - C.III.3. Vermietende technische Dienstleister ... 13

D. GRUNDGESAMTHEIT DER FILMTECHNISCHEN DIENSTLEISTER IN DEUTSCHLAND
- **D.I. Ausgangspunkt Strukturerhebung** ... 15
- **D.II. Recherchierte Grundgesamtheit** ... 16

E. UMSÄTZE
- **E.I. Umsätze der filmtechnischen Dienstleister** ... 17
  - E.I.1. Die Umsätze der produzierenden technischen Dienstleister ... 17
  - E.I.2. Die Marktstruktur der produzierenden technischen Dienstleister ... 19
  - E.I.3. Die Umsätze der vermietenden technischen Dienstleister ... 20
  - E.I.4. Marktstruktur der vermietenden technischen Dienstleister ... 20
- **E.II. Umsatzrendite** ... 21
  - E.II.1. Unternehmens- und umsatzbezogene Auswertung der Umsatzrenditen ... 22
  - E.II.2. Umsatzrendite nach Umsatzgrößenklassen ... 23

F. DARSTELLUNG DER AKTUELLEN BESCHÄFTIGENSTRUKTUR ... 25
- **F.II. Fachkräftesituation** ... 26
- **F.III. Umsatz pro Mitarbeiter** ... 26

G. ENTWICKLUNG DER PREISE FÜR FILMTECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN
- **G.I. Vorbemerkungen** ... 27
- **G.II. Preisentwicklung** ... 28
  - G.II.1. Umsatzbezogene Preisentwicklung ... 28
  - G.II.2. Unternehmensbezogene Preisentwicklung ... 29
  - G.II.3. Umsatzbezogene Preisentwicklung im Zeitvergleich ... 30
- **G.III. Preis-Leistungs-Verhältnis** ... 31

H. INVESTITIONSANTEIL IN SACH- UND ANLAGEVERMÖGEN ... 32

I. AUSLASTUNG UND KAPAZITÄTEN
- **I.I. Entwicklung der Auslastung 2016 gegenüber 2012** ... 33
- **I.II. Räumliche Kapazitäten bei den Studiobetrieben** ... 34

J. ZUSAMMENFASSUNG
- **J.I. Definition der filmtechnischen Dienstleister** ... 36
- **J.II. Umsätze** ... 36
- **J.III. Marktstruktur** ... 37
- **J.IV. Umsatzrenditen** ... 37
- **J.V. Aufteilung des Branchenumsatzes nach Märkten** ... 38
- **J.VI. Beschäftigung** ... 38
- **J.VII. Preisentwicklung** ... 38
- **J.VIII. Investitionen** ... 39
- **J.IX. Auslastung** ... 39
- **J.X. Studioflächen** ... 39

K. DURCHFÜHRUNG UND METHODIK DER STUDIE
K.I. Einleitung ... 40
K.II. Erhebungsmethode und Rücklauf ... 40
K.II.1. Erhebungsmethode ... 40
K.II.2. Rücklauf ... 41
K.II.3. Tiefeninterviews ... 42
K.III. Grundgesamtheit ... 42
K.III.1. Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich und eigene Erhebung ... 42
K.III.2. Wirtschaftszweige ... 43
K.III.3. Produzierende technische Dienstleister ... 44
K.III.4. Vermietende technische Dienstleister ... 44
K.IV. Struktur der Stichprobe ... 45
K.IV.1. Verzerrung der Stichprobe ... 45
K.IV.2. Hochrechnung ... 46
K.IV.3 Auswertung der Umsatzrenditen ... 47
K.V. Unternehmensbezogen vs. umsatzbezogen ... 47

L. LITERATURVERZEICHNIS
L.I. Monografien, Studien, Kommentare ... 48
L.II. Zeitschriften ... 48
L.III. Auflösung der Weblinks ... 48

M. Abbildungs- und Fotoverzeichnis
M.I Abbildungsverzeichnis ... 50
M.II. Fotoverzeichnis ... 51

N. Anhang: Fragebogen ... 52

A. VORWORT

Als der Verband Technischer Betriebe für Film und Fernsehen e.V. (VTFF) 2013 die Hamburg Media School (HMS) beauftragte, erstmals eine Marktstudie zu filmtechnischen Dienstleistern in Deutschland durchzuführen, war den Beteiligten bereits damals klar, dass sich eine solche Erhebung nur lohnen würde, wenn sie in regelmäßigen Abständen wiederholt werden würde. Drei Jahre später war es dann soweit – auch diesmal mit finanzieller Unterstützung der Filmförderungsanstalt (FFA) wurde der HMS der Auftrag erteilt, die Studie ein zweites Mal durchzuführen – allerdings mit kleinen Unterschieden: Um die Rücklaufquote zu erhöhen, aber auch aus Kostengründen wurde der Fragebogen von einer Länge von 8 Seiten auf 4 Seiten reduziert und damit fast halbiert. Manche Themen, wie etwa „Beschäftigung", werden deshalb in der 2. Auflage der Studie weniger ausführlich untersucht, andere Themen, insbesondere der Vergleich zu ausländischen filmtechnischen Dienstleistermärkten, fallen weg. Der alle Branchenbeteiligten schon bei der ersten Dienstleisterstudie am meisten interessierende Kern der Untersuchung bleibt jedoch erhalten. Dies gilt sowohl für die Fragen nach der Zahl der Unternehmen, als auch die nach Umsatz, Umsatzrendite, Beschäftigtenzahl und -dauer, Preisentwicklung, Investitionen in Sach- und Anlagevermögen sowie – etwas weniger ausführlich – nach der Auslastung.

Auf besonderen Wunsch der Studiobetriebe im VTFF wurde mit Bezug auf die deutsche Studiokapazität (in qm) eine Vollerhebung durchgeführt. D.h., es wurden die Raumkapazitäten sämtlicher in Deutschland betriebenen Studios, die ihre Räumlichkeiten überwiegend für die Herstellung audiovisueller Produktionen vermieten, ermittelt. Somit ist es erstmals möglich, die gesamte Studiofläche in Deutschland zu beziffern und mit denen anderer Staaten zu vergleichen.

Unterschiede zur ersten Erhebung gibt es auch bei der Grundgesamtheit: Aufgrund der sehr geringen Zahl von Rückläufen in der ersten Erhebung wurde der Bereich Set- und Bühnenbau nicht mehr einbezogen. Auch der Bereich Ausstattungs- und Kostümvermietung wurde nicht mehr berücksichtigt. Auch hier war die Stichprobe für eine Hochrechnung zu klein. Außerdem erwies sich eine klare Trennung zu den Kostümvermietern im Theater- und Freizeitbereich bei der Bestimmung der Grundgesamtheit kaum möglich.

Kaum geändert haben sich die Einführung und das nachfolgende Kapitel A, das den sachlichen Hintergrund der Studie sowie die wesentlichen Definitionen zum Untersuchungsgegenstand beinhaltet.

Großer Dank gilt den wissenschaftlichen Mitarbeiter(inne)n der HMS, die geholfen haben, diese Studie zu realisieren. Allen voran zu nennen ist Christoph Witte, der in jeder Phase des Projekts involviert war: von der Entwicklung des Studiendesigns über die Durchführung der Experteninterviews und der Umfrage sowie deren detaillierte Auswertung bis hin zum vorliegenden Text. Juliane Müller hat die Studie umsichtig und konsequent zeitlich und wirtschaftlich strukturiert, organisiert sowie inhaltlich umfassend lektoriert und korrigiert. Mit ihrer inzwischen großen Erfahrung hat sie einen wertvollen Beitrag zur Neukonzeption und Endredaktion der Studie geleistet. Ein ganz besonderer Dank gilt wie immer den vielen Interviewpartner(inne)n und Expert(inn)en sowie allen Unternehmen, die trotz des großen damit verbundenen Aufwands an der Studie teilgenommen haben.

Foto 1: Fahrbarer Kran Hexatron im Geländeeinsatz (Foto © ARRI Rental, Robert Kodera)

B. EINFÜHRUNG

Das Medium Film ist inzwischen über 120 Jahre alt. Aber es lebt noch und zwar gar nicht so schlecht. In den USA 2016 war ein Rekordjahr mit einem Box Office von 11,4 Mrd. USD. Weltweit war das Jahr 2016 fast so erfolgreich wie das Jahr zuvor, das mit 38,9 Mrd. USD Umsatz allein an den Kinokassen den Spitzenwert erreichte. Und diese Tendenz wird weiter steigen, wenn in China weiterhin täglich Dutzende von neuen Multiplexen eröffnet werden. Auch im Fernsehbereich ist der Produktionsboom ungebrochen. US-Serien wie „Breaking Bad", „Game of Thrones", „The Walking Dead", „True Detective" oder „Homeland", aber auch britische Serienerfolge wie „Downton Abbey oder „Sherlock" stehen für eine Blütezeit, der manche Autoren dazu verleitet hat, vom „Second Golden Age of Television" zu sprechen.[1]

Auch in 2017 sind wieder Filme zu erwarten, die ihren Machern Grund zum Optimismus geben: neue Folgen von „Star Wars" oder „Transformers", Superhelden-Filme wie „Justice League" oder „Wonder Woman" und Neuauflagen von „Alien", „Blade Runner", „The Mummy" und „Mary Poppins". Interessant aus Sicht der deutschen filmtechnischen Dienstleister ist aber ein anderer Aspekt: Alle diese eben genannten großen Kinoproduktionen wurden bzw. werden gerade in Großbritannien gedreht und postproduziert. Das Vereinigte Königreich profitiert auch vom Serienboom - sowohl bei US-Serien, als auch bei britischen Fernsehserien, die in Budget, Machart und Erfolg mit den US-Vorbildern mithalten können.[2]

Während die britische Produktionswirtschaft in den letzten Jahren stark gewachsen ist, blieben in Deutschland seit 2009[3] die Umsätze stabil im Bereich von rund 4,5 Mrd. EUR und haben sich erst 2014 auf 4,66 Mrd. EUR leicht gesteigert.[4]

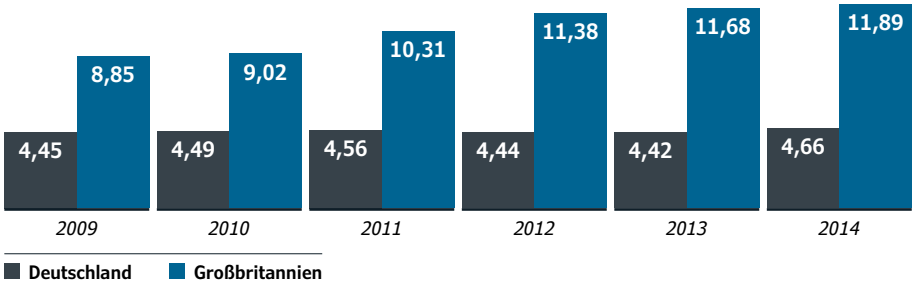


Abb. 1: Umsatzentwicklung Produktion in Deutschland und Großbritannien 2009 bis 2014, in Mrd. EUR (Quelle: Statistisches Bundesamt und Statista)[5]

Die Gründe für den britischen Erfolg fasst ein Autor wie folgt zusammen: „(…) strong talent base, a generous tax relief, good locations and world class facilities".[6] Drei der vier Bedingungen – Talent, Förderung und filmtechnische Dienstleisterinfrastruktur – bedingen einander. Ein Produktionsstandort ist nur so gut wie seine filmtechnischen Dienstleister und umgekehrt.

Filmproduktionen brauchen eine effiziente und professionelle Infrastruktur von filmtechnischen Dienstleistern. Die EU-Kommission spricht von „erstklassigen Ressourcen (Studios, Ausrüstung und Personal)", „Technologie, Know-how und Fachwissen" und hält diese für die notwendige „kritische Masse von Filmproduktionsinfrastruktur", die ein Film-

1 CBS News (01.10.2013): Welcome to TV's second „Golden Age", @03.
2 Vgl. Sternenborg (01.10.2013): Zeit ist ihr Luxus – Die Briten schreiben Seriengeschichte, @11.
3 Frühere Branchenzahlen sind nicht vergleichbar, da die Wirtschaftszweigklassifikation aufgrund europarechtlicher Vorgaben 2008 geändert und für den relevanten Bereich der Filmwirtschaft stärker ausdifferenziert wurde.
4 Umfasst sind die Umsätze von Unternehmen mit einem Umsatz von mindestens 17.500 EUR im Jahr.
5 Statista (2017): Umsatz der Branche Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen in Großbritannien von 2008 bis 2014 und Prognose bis zum Jahr 2020, @10.
6 Dams (14.02.2017): Can the UK film production boom be sustained?, @04.

standort brauche, um wettbewerbsfähig zu sein.[7] Dass eine solche Struktur sich allein durch Marktentwicklung von selbst einstellt, hält auch die eher neo-liberal eingestellte EU-Kommission nicht für selbstverständlich und lässt deshalb bestimmte staatliche Filmfördermaßnahmen zu, die nicht nur das kulturelle Produkt – also das audiovisuelle Werk – selbst, sondern auch den Filmstandort unterstützen.[8]

Deutschland verfügt – zumindest derzeit – über eine hervorragende Filmproduktionsinfrastruktur. Allerdings mussten die filmtechnischen Dienstleister, egal ob Studiobetriebe, Rental-Unternehmen oder Postproduktions- und Visual-Effects-Anbieter, vor allem in den Jahren zwischen 2005 bis 2015 große Herausforderungen bewältigen und nicht allen Unternehmen ist dies gelungen.[9]

Die neuen Herausforderungen wurden vor allem durch die Digitalisierung ausgelöst.[10] Seit den 1990er Jahren wurde der Filmproduktionsprozess zunehmend vom analogen zum digitalen. Während früher Filme auf 35mm oder 16mm Filmmaterial bzw. im TV-Bereich auf MAZ-Bändern gedreht und geschnitten wurden, geschieht dieser Prozess heute überwiegend mit hochwertigen Digitalkameras und digitalen Schnittgeräten. Auch die Hybridphase, in der mit Analogkameras gedreht, aber digital geschnitten wurde, gehört inzwischen längst der Vergangenheit an. Zuletzt erreichte die Digitalisierung auch die Filmvorführung im Kino. Innerhalb weniger Jahre (zwischen 2009 und 2013) wurden in Deutschland – auch bedingt durch Einführung spezieller Fördersysteme[11] – 90 % der mechanischen Projektoren durch digitale Filmvorführungssysteme ersetzt.

Die technischen Umwälzungen zwangen die Rental-Unternehmen dazu, in den Jahren zwischen 2008 und 2013 ihren Gerätepark fast vollständig auszutauschen. Anstelle der analogen Filmkameras mussten hochwertige Digitalkameras wie z. B. die Alexa von ARRI angeschafft werden, neben der bisherigen Beleuchtung wurde auf LED-Licht umgestellt. Daraus resultierte nicht nur ein immenser Investitionsbedarf, sondern auch die Notwendigkeit, das eigene Personal auf die neue Technik umzuschulen.

Die Visual-Effects-Unternehmen und viele Postproduktionshäuser hatten den technologischen Wandel zwar schon vor Jahren vollzogen. Aber bei ihnen brachte die Digitalisierung in den letzten zehn Jahren eine weitere Entwicklung mit sich: Die Geräte, mit denen das gedrehte (digitale) Filmmaterial z. B. geschnitten, aufbereitet oder farbkorrigiert wird, oder die Computer, mit denen Visual Effects (mit Terrabytes von Daten) hergestellt wurden, sind im Laufe der letzten Jahre ständig kleiner, bedienerfreundlicher und kostengünstiger geworden. Eine Technik, die zuvor einen hohen Investitionsbedarf an Geräten und in hoch spezialisiertes Personal mit sich brachte, wurde – sehr aufwändige Kino- und Fernsehfilme einmal ausgenommen – gleichsam sozialisiert und für fast jedermann zugänglich.

Neben der technologischen Umwälzung gibt es allerdings noch weitere große Herausforderungen für die Branche, z. B. der seit Jahren wachsende Kostendruck. Auch für diese Herausforderungen sind viele Faktoren ursächlich. Im Bereich der Visual Effects und der

7 Europäische Kommission (2013): Mitteilung der Kommission über staatliche Beihilfen für Film und andere audiovisuelle Werke vom 14.11.2013, C/2013/7422, Rn. 39, Rn. 30.

8 Ebd., Rn. 27ff.

9 Selbst etablierte und traditionsreiche Unternehmen wie bspw. Cinemedia (Auslöser: Tochterunternehmen CinePost Production), Panther Rental oder Brunner & Eisenreich mussten Insolvenz anmelden, der Visual-Effects-Anbieter Pixomondo Filialen in London, Detroit und Berlin schließen, Studio Hamburg die Sparte Filmtechnik verkaufen. Derartige Entwicklungen haben in allen genannten Sektoren bei großen und kleinen Unternehmen stattgefunden.

10 z. B. Wegfall von physischen Masterbändern und Massenkopien zur Kinoauswertung, digitale Speicherung und Bearbeitung von Filmen, On-Set-Postproduktion, Systemumstellungen (SDI zu HD, Digibeta/XD Cam), 3D-Technik, Motion-Capture-Verfahren.

11 Beihilfen zur Digitalisierung des Filmabspiels gibt es seit 2010 von der FFA und von diversen Länderförderinstitutionen wie z.B. der Film- und Medienstiftung NRW.
Vgl. u.a. FFA (2012): Merkblatt – Treuhandmodell: Fragen und Antworten zum Digitalisierungsmodell von Filmtheatern durch die Verleiher, @05; Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2013): Initiative „Digitales Medienland NRW“: Landesregierung fördert die Digitalisierung der NRW-Kinos, @07.

Foto 2: Im Ü-Wagen beim Hurricane Festival (Foto © TVN Group Holding)

Postproduktion hat die kostengünstigere Technik zwar einerseits zu Kostenreduktionen geführt, andererseits – wegen der geringeren Markteintrittsschranken – eine Vielzahl neuer Anbieter ermöglicht. Vermehrtes Angebot bei gleichbleibender Nachfrage würde bereits zu höherem Preisdruck führen. Wenn aber hinzukommt, dass die zunehmende Zahl von Anbietern um immer weniger Aufträge konkurriert, steigt der Druck weiter an. Dies war zumindest für einige Jahre der Fall, als Produktionsfirmen weltweit dazu übergingen, die Postproduktion „inzusourcen", weil die dafür notwenigen Investitionen nicht mehr so groß waren wie früher. Dieser Trend hat sich jedoch nicht fortgesetzt.

Im Bereich der großen Studiodienstleister wie Bavaria Studios, Studio Babelsberg, MMC Studios Köln und Studio Hamburg/Adlershof entstand der Kostendruck einerseits durch den Aufbau von Überkapazitäten in den späten 1990er Jahren. Teilweise mit direkter oder indirekter staatlicher Unterstützung wurden bei allen vier genannten Anbietern Studiokapazitäten auf- oder ausgebaut. Die Entscheidungen dazu wurden in Zeiten getroffen, als der TV-Markt rasant wuchs und insbesondere die privaten Sender auf studiobasierte Produktionen (z. B. Talkshows, Gerichtsshows, Gameshows) setzten. Andererseits änderte sich der Bedarf in der ersten Dekade dieses Jahrhunderts als die Nachmittagsshows durch „on location" gedrehte Reality-Produktionen ersetzt wurden. Wie die Studie zeigen wird, weisen die filmtechnischen Dienstleister im Studiosegment jedoch inzwischen wieder gute Auslastungen auf.

Mit Blick auf die großen Herausforderungen für die filmtechnischen Dienstleister muss schließlich auf einen zentralen Unterschied zu den Filmproduktionsunternehmen hingewiesen werden. Letztere können auf die ständig wechselnde Auftragslage vergleichsweise flexibel reagieren. Kommt eine Filmproduktion zustande, können Schauspieler, Maskenbildner, Filmgeschäftsführer oder Beleuchter für die Dauer der Produktion angestellt werden. Herrscht gerade Flaute, kann das Kernteam auf nur wenige Mitarbeiter reduziert fortbestehen. Ein Rental-Unternehmen, ein Studio oder ein Visual-Effects-Anbieter müssen hingegen hohe Investitionen in Technik, Gewerbeimmobilien und zum Teil in sehr spezialisiertes Personal amortisieren. Ihre Flexibilität ist begrenzt. Für sie ist es oft immer noch günstiger, mit sehr geringen Deckungsbeiträgen zu wirtschaften, als ihren Gerätepark oder ihre Räume ungenutzt zu lassen. Dieser Umstand führt selbst bei nur leichten Überkapazitäten im Markt zu einer Abwärtsspirale in der Preisentwicklung. Wenn man an das Ende solcher Abwärtsspiralen denkt, nämlich Marktbereinigungen in Form von Insolvenzen, Übernahmen, Geschäftsaufgaben, kommen wir wieder zum Anfang zurück: der Notwendigkeit einer erstklassigen Filmproduktionsinfrastruktur in Deutschland. Wenn Filmpolitik auch Filminfrastrukturpolitik sein will, muss sie diese Faktoren mit bedenken.

Es geht deshalb auch in der zweiten Auflage der filmtechnischen Dienstleister-Studie um Fragen wie: Wie viel Umsatz wird jährlich mit filmtechnische Dienstleistungen erwirtschaftet? Wie viele Personen sind in dieser Branche tätig? Sind die Preise für filmtechnische Dienstleistungen in den letzten Jahren gesunken? Setzt sich der durch die Digitalisierung ausgelöste erhöhte Investitionsaufwand fort? Ziel dieser Auflage ist es ebenfalls, die interessierte Öffentlichkeit, die Unternehmen selbst sowie die Verbände und die Politik mit Basisdaten zur wirtschaftlichen Lage der audiovisuellen Dienstleister zu versorgen. Im Vergleich mit den Daten der ersten Auflage können dabei Entwicklungen nachverfolgt werden.

C. DIENSTLEISTER DER AUDIOVISUELLEN PRODUKTIONSWIRTSCHAFT

C.I. Filmtechnische Dienstleister

An der Herstellung eines audiovisuellen Werks, z. B. eines Kino- oder Fernsehfilms, Werbespots oder Commercials, sind viele Dienstleistungen beteiligt, sowohl kreativer als auch technischer Natur.

PRE-PRODUKTION	PRODUKTION			POST-PRODUKTION	VERTRIEBS-NAHE DIENST-LEISTER
	STAB	MOTIV/DREHORT	BILD UND TON		
RECHTE • Schaffung urheberrechtl. geschützter Werke • Erwerb vorbestehender Rechte	**KOSTÜM** • Kostümdesign • Kostüm-herstellung • Kostümverleih • Reinigung	**BÜHNE UND STUDIO** • Studio-vermietung • Arbeits-leistungen • Ausrüstung	**KAMERA** • Kameraverleih • Kamera- und Zubehörverkauf • Reparaturen • Kameraleute • Kamerakräne • Standfotografen	**REDAKTION** • Redakteur/in • Produktionsbüro • Außen-übertragung	**TECHNISCHE DIENSTLEISTUNG** • Titel / Grafik • DVD- / Blu-Ray-Herstellung
PLANUNG • Drehbuch • Regie • Casting • Schauspieler • Schauspiel-agenturen	**MAKE-UP** • Make-Up • Frisuren	**DREHORTE** • Transport • Motiv-management • Catering	**TON** • Equipment-verleih • Equipment-verkauf • Reparaturen • Tonaufnahme • Tonmischung	**POST-PRODUKTION** • Video-, Film-, Tonbearbeitung • Untertitel	
DIENST-LEISTUNGEN • Werbung/PR • Versicherung • Rechtsberatung • Buchhaltung	**REQUISITEN** • Requisiten-verleih • Requisitenkauf • Filmtiere	**INNENMOTIVE** • Baubühne • Szenenbild • Ausstattung • Gerüstbau/ Beleuchtung	**BELEUCHTUNG** • Equipment-verleih • Equipment-verkauf • Reparaturen	**SYNCHRO-NISATION** • Übersetzung des Drehbuchs • Sprachauf-nahme	
		ELEKTRIK • Elektriker • Beleuchter • Kamerabühne • Ausrüstung Kamerabühne • Stromaggregate	**SPEZIALEFFEKTE** • Stunts • Pyrotechnik • Modelltechnik • Computergrafik	**MUSIK** • Komposition • Musik-aufnahme • Musikverlag • Rechteklärung	
				ANIMATION / VFX • 2D-Animation • 3D-Animation • Compositing	

Abb. 2: Dienstleister bei einer Kinofilmproduktion (Quelle: Cambridge Econometrics)[12]

Die oben aufgeführten Dienstleistungen beinhalten i. d. R. keine Sachleistung[13], denn sie führen nicht zu Eigentumsänderungen, wie dies beim Verkauf von Waren üblich ist.[14] Selbst wenn es zu einem Verkauf von Waren kommt, wie etwa der Verkauf von Steckdosen wenn bei der Kameravermietung, handelt es sich um untergeordnete Nebenleistungen. Eine Dienstleistung liegt außerdem nur dann vor, wenn sie am Markt angeboten wird. Werden sie von einer Einheit hingegen nur innerhalb eines Unternehmens erbracht, z. B. die Fernsehstudios des WDR, sind diese internen Leistungen keine Dienstleistung im Sinne unserer Studie.

Im Fokus dieser Untersuchung stehen die filmtechnischen Dienstleister. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die überwiegend technische Dienstleistungen für die Produktion von Film, Fernsehen und weiteren audiovisuellen Inhalten anbieten.[15]

12 Die Abbildung wurde auf Basis einer Grafik in der folgenden Studie erstellt: Cambridge Econometrics (2005): Economic Impact of the UK Screen Industries, S. 2.
13 Vgl. Gläser (2010): Medienmanagement, S. 138.
14 Vgl. Wirtz (2013): Medien- und Internetmanagement, S. 43.
15 Die Definition entspricht weitgehend der Definition des technischen Film- und Fernsehdienstleisters in der VTFF-Satzung;
Vgl. VTFF (2013): Satzung in der Fassung vom 01.01.2013, @13.

Der Begriff der überwiegend *technischen Dienstleistung* ist abzugrenzen von den überwiegend *künstlerischen Dienstleistungen*, etwa denen eines Regisseurs, eines Kostüm- und Maskenbildners, einer Kamerafrau, einer Filmeditorin oder einer Schauspielerin. Das bedeutet nicht, dass filmtechnische Dienstleister nicht auch sehr kreative Leistungen erbringen können. Dies gilt in besonderem Maße für die VFX-Branche, aber auch für Synchronisation und Außenübertragung. Deren Filmdienstleistung an ihren Kunden enthält neben technischen Geräten vor allem die kreative Leistung der Beteiligten.

Ebenso wenig als filmtechnische Dienstleister gelten die Leistungen der, in der Regel für die Produktionsdauer angestellten, Produktionscrew, z. B. des Herstellungsleiters oder des Producers. Das Gleiche gilt für begleitende Dienstleistungen, wie etwa die der Steuer- und Rechtsberatung, Buchhaltung und Versicherung, auch wenn sie durchaus auf Kunden aus der Filmbranche spezialisiert sein kann.

Filmdienstleistungen werden nur diejenigen genannt, die spezifisch für audiovisuelle Produktionen erbracht werden. Damit gehört z. B. die Autovermietung nicht dazu, wohl aber die Vermietung von Übertragungswagen. Dabei soll der Begriff *Film* weit verstanden werden und jegliche Bewegtbilder[16] umfassen, unabhängig davon, wie sie hergestellt worden sind und ob sie im Kino, im Fernsehen, über Internet-Streaming-Dienste, Videoverleiher oder andere Plattformen dem Publikum angeboten werden.

Mithin konzentriert sich die Studie auf folgende Geschäftsfelder: Studiobetrieb (Film und TV), Special Effects (SFX), Vermietung von Kamera-, Licht- und Bühnentechnik, Postproduktion, Visual Effects (VFX), Synchronisation und Außenübertragung (AÜ-Wagen).

C.II. Produktionsunternehmen, Produktionsdienstleister und filmtechnische Dienstleister

Auf den ersten Blick erscheint der Unterschied zwischen einem Filmproduktionsunternehmen und einem filmtechnischen Dienstleister klar und deutlich zu sein. Der Produzent nimmt Dienstleistungen in Anspruch. Beide Bereiche bilden jeweils eine eigene Wertschöpfungsstufe.[17]

Abb. 3: Wertschöpfungsstufe, Herstellung audiovisueller Produktionen (Quelle: Eigene Recherchen)

Betrachtet man die Vielzahl der Unternehmen, die bei der Produktion audiovisueller Inhalte involviert sind, wird jedoch schnell deutlich, dass es Mischformen gibt, die in beide Kategorien fallen können.

So unterscheidet die *Produzentenstudie 2012* zwischen zwei großen Teilgruppen: den „klassischen Produzenten“ und den „Produzenten im weiteren Sinne“.[18] Zur ersten Gruppe gehören insbesondere die klassischen TV-Auftragsproduzenten und Kinofilmhersteller. Zur zweiten Gruppe gehören u. a. die sogenannten Dienstleister-Produzenten, die

16 Allerdings ohne den Bereich der digitalen Spiele.

17 Vgl. Esser, Die Wertkette als Instrument der Strategischen Analyse, in: Riekhof, H.-C. (Hrsg.) (1994): Praxis der Strategieentwicklung – Konzepte, Erfahrungen, Fallstudien, S. 139f. Visual Effects können allerdings für sich genommen auf der gleichen Wertschöpfungsstufe gesehen werden wie die der Produktion.

18 Vgl. Castendyk/Goldhammer (2012): Produzentenstudie 2012, S. 20. Ein praxisnaher Indikator für die genannte Unterteilung ist die Umsatzbesteuerung: Die Leistungen eines Auftragsproduzenten werden mit 7 % besteuert, die Leistungen der Dienstleister-Produzenten, denen in der Regel kein Produzentenleistungsschutzrecht zusteht, sind mit 19 % Umsatzsteuer belegt.

Foto 3: Set von Pettersson & Findus III (Foto © MMC Studios, Guido Ohlenbostel)

TV-Sendern z. B. das Bildmaterial für Sport-Live-Berichterstattungen liefern. Sie zählen nicht zu den klassischen Produzenten, da sie ihre Leistungen für Eigenproduktionen der Sender erbringen. Ein Produzent im klassischen Sinne trägt hingegen selbst die alleinige wirtschaftliche und kreative Verantwortung für die Herstellung eines audiovisuellen Werkes.[19] Dafür erhält er das Produzentenleistungsschutzrecht (§ 94 UrhG).

Von einem überwiegend filmtechnischen Dienstleistungsunternehmen unterscheidet sich ein Dienstleister-Produzent dadurch, dass er zumindest Verantwortung für einen abgrenzbaren Teil des Produktionsprozesses übernimmt.[20] Filmtechnische Dienstleister tragen in der Regel keine wirtschaftliche oder kreative Verantwortung für eine audiovisuelle Produktion oder größere Teile derselben. Sie stellen nur Technik oder Material für die Aufnahmen zur Verfügung oder bearbeiten Filmmaterial nach Beendigung der Aufnahmen jeweils nach den Vorgaben des Produzenten. Eine Ausnahme können VFX-Produktionen darstellen, wenn sie in eigener Verantwortung visuelle Effekte und gleichzeitig abgrenzbare Teile der Filmproduktion insgesamt herstellen. Je nachdem, wie selbstständig und abgrenzbar der Produktionsbeitrag des VFX-Studios ist, kann seine Leistung auch als Produktionsleistung und damit als eine Sonderform der Auftrags- oder Koproduktion gesehen werden.

C.III. Die beiden Hauptgruppen der filmtechnischen Dienstleister

Bei den filmtechnischen Dienstleistern lassen sich zwei Hauptgruppen unterscheiden: zum einen die *produzierenden* und zum anderen die *vermietenden* filmtechnischen Dienstleister. Hintergrund der Unterscheidung sind die Klassifikationen in den amtlichen Statistiken:

Für die ökonomische Betrachtung von einzelnen Wirtschaftssektoren bieten die Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, insbesondere die Strukturerhebung und die Umsatzsteuerstatistik, aber auch die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, wichtige Vergleichswerte.[21] Diese Publikationen liefern Informationen auf Basis ei-

19 BGHZ 120, 67, 70f., Filmhersteller: zum Film „Die Ehe der Maria Braun"; siehe auch Manegold, in: Wandtke/Bullinger, UrhR, 3. Auflage (2009), § 94 Rn. 40.

20 Aus diesem Grund ordnet das Statistische Bundesamt die Dienstleister-Produzenten – nach den Vorgaben von EUROSTAT – in den Wirtschaftszweig („WZ") 59.11, „Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen" zusammen mit den klassischen Produzenten ein.

21 Die Strukturerhebung basiert auf das von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geführte Unternehmensregister. Die Basis der Stichprobe bildet das Unternehmensregister des Bundesministeriums der Justiz. Dieses speist sich aus mehreren Verwaltungsdatenquellen (u.a. aus Angaben der Umsatzsteuervoranmeldungen bzw. Daten der Oberfinanzdirektionen) und durch Daten der Arbeitsagentur. Die Unternehmen sind gesetzlich zur Teilnahme verpflichtet.

ner EU-weit vereinheitlichten Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008).[22] In Wirtschaftszweigen werden Unternehmen und Betriebe zusammengefasst, „die sich hinsichtlich der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeit, des Herstellungsverfahrens oder der hergestellten Produkte ähneln.“[23]

Aufgrund ihrer Vielfalt werden die filmtechnischen Dienstleister nicht in einer Wirtschaftszweigklasse aufgeführt. Jedoch gibt es den Wirtschaftszweig 59.12, der einen wichtigen Teil der filmtechnische Dienstleister abdeckt: die produzierenden technischen Dienstleister.

C.III.2. Produzierende technische Dienstleister

Im Wirtschaftszweig 59.12 „Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik“ sind folgende Geschäftsfelder enthalten:[24]

GESCHÄFTSFELDER DER ERHEBUNG	59.12: NACHBEARBEITUNG UND SONSTIGE FILM-TECHNIK	DIESER WIRTSCHAFTSZWEIG UMFASST:
		• Spezialeffekte (SFX) • Postproduktion – Bild und Ton (einschließlich Digitalisierung, Archivierung, Kopierwerke und Erstellung von DCPs, Untertitel und Audio-deskriptionen, Distribution von Daten) • Visuelle Effekte (VFX) und Animation • Synchronisation • (Authoring Studios)
		DIESER WIRTSCHAFTSZWEIG UMFASST NICHT:
		• Studiobetrieb (Film und TV) • Vermietung von Kamera-, Licht- und Bühnentechnik (Rental- Unternehmen) • Außenübertragung • (Ausstattungs- und Kostümvermietung) • (Set- und Bühnenbau)

Abb. 4: Wirtschaftszweig 59.12, Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik (Quelle: Eigene Recherchen)

Diese Dienstleister sind in der Regel Teil des Produktionsprozesses, weil sie das audiovisuelle Werk selbst bearbeiten und deshalb einen *direkten Einfluss* auf das Endprodukt haben.[25] Deshalb sprechen wir im Folgenden von **„produzierenden technischen Dienstleistern“ (PTD)**:

Die **Postproduktion** umfasst sämtliche Arbeitsschritte der Nachbearbeitung: von der Bildbearbeitung mit Schnitt[26], Farbkorrektur und Titel über die Tongestaltung mit Sound Design und Mischung bis hin zur Fertigung eines digitalen Masters und dem darauf basierenden auszuliefernden Material in Form von Digital Cinema Package (DCP), Sendefile oder -bänder sowie internationale Versionen. Restauration ist ebenfalls enthalten sowie die Arbeit von privatwirtschaftlichen Archiven und Filmlagern[27]. Zusätzlich umfasst die Postproduktion Dienstleistungen, die die Barrierefreiheit der Produktion sichern sollen. Gemeint ist die Erstellung von Untertiteln (außer Echtzeit-Untertitel) und Audiodeskriptionen.

22 Destatis (2008): Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, S. 7: „Wirtschaftszweigklassifikationen dienen der Einordnung von Daten, die sich auf statistische Einheiten beziehen, das heißt z. B. auf einen einzelnen Betrieb oder eine Gruppe von Betrieben, die eine wirtschaftliche Gesamtheit, z. B. ein Unternehmen, bilden oder auf deren Teile (fachliche Betriebs- oder Unternehmensteile).“

23 Bundesagentur für Arbeit (2012): Klassifikation der Wirtschaftszweige, @01.

24 Vgl. Destatis (2008): Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, S. 432.

25 Auch Authoring-Dienstleistungen sind dem Bereich PTD zugeordnet, obwohl diese Dienstleistungen einen der Film-Produktion nachgelagerten Prozess betreffen.

26 Ein Cutter muss entweder Einzelunternehmer sein oder als Mitarbeiter (fest oder frei) eines filmtechnischen Dienstleisters tätig sein.

27 ARRI und Cinemedia übernehmen z. B. Einlagerungen als Dienstleister. Nichtkommerzielle Archive wie die Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen oder das Bundesarchiv zählen nicht zu unserem Untersuchungsgegenstand.

Als **visuelle Effekte** (Visual Effects, VFX) gelten Filmbestandteile, die nicht direkt am Set, sondern drehbegleitend in der Postproduktion am Computer erzeugt werden. Dieses Marktsegment umfasst vor allem Computer Generated Imagery (CGI) und 2D/3D-Animationen und besteht aus vielen speziellen Gewerken wie Design, Modelling, Texturing, Shading oder Lighting.

Als **Spezialeffekte** (oder Special Effects, SFX) werden physische oder mechanische Effekte bezeichnet, die direkt am Set erzeugt und gefilmt werden[28]. Hierzu zählt die Verwendung von Animatronics, aber auch die künstliche Erzeugung von bestimmten Wetterverhältnissen wie Schnee, Regen, Nebel oder Wind. Ein weiteres Gebiet sind die pyrotechnischen Dienstleistungen, bspw. Explosionen. Zudem werden für Kampfszenen spezielle Schusswaffen und Schwerter, Zuckerglas, Prothesen, Filmblut etc. zur Verfügung gestellt. Hier sind die Übergänge zur Ausstattungsvermietung fließend.

Unter **Synchronisation** versteht man die Übersetzung eines Films von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache, wobei der Synchronschauspieler versucht, mit den Mundbewegungen und der Lautsprache des Originalschauspielers synchron zu sein. Der übersetzte Film, die sogenannte Synchronfassung, ist ein eigenständiges Filmwerk.

Auch das **DVD-Authoring** findet erst nach der Filmproduktion statt. Doch bevor ein Film als Home Video vertrieben werden kann, braucht es den Arbeitsschritt des DVD-Authoring. Hierbei wird der Film enkodiert, ein interaktives Menü erstellt und der Ländercode voreingestellt. Optional können Untertitel eingefügt und Bonusmaterial für die DVD-Extras neu geschnitten werden.

C.III.3. Vermietende technische Dienstleister

Die übrigen Geschäftsfelder, die sich auf die Bereitstellung von Equipment und Produktionsräumen sowie Ausstattung und Kostümen spezialisieren, nennen wir die „vermietenden technische Dienstleister“ (VTD). Sie ordnet das Statistische Bundesamt verschiedenen Wirtschaftszweigen zu. Der Studiobetrieb (Film und TV) und das Segment Außenübertragung finden sich im WZ 59.11 (Herstellung von Filmen, Videofilmen und

Foto 4: Große Showproduktion im Studio (Foto © Bavaria Studios & Production Services GmbH/Michael Hilscher)

28 Vgl. Olsberg SPI/TBR (2010): The UK Facilities Sector, S. 25.

Foto 5: Mobile Regie bei Gaming World Championship (Foto © TV Skyline)

Fernsehprogrammen) wieder, während Ausstattungsvermietung und die Vermietung von Kamera-, Licht- und Bühnentechnik (Rental-Unternehmen) dem WZ 77.29 (Vermietung von sonstigen Gebrauchsgütern) und dem WZ 77.39 (Vermietung von sonstigen Maschinen, Geräten und beweglichen Sachen) zugeordnet werden. Auch die VTDs können eng mit kreativen Prozessen verbunden sein, etwa bei der Erstellung von Bild- und Lichtkonzepten oder bei der Aufzeichnung und Mischung von Live-Events. Da sie jedoch alle eine starke technische Komponente haben, beschränken wir uns auch hier auf den Begriff der technischen Dienstleistung.

Ein **Studiobetrieb (Film und TV)** bzw. Film- und Fernsehstudio/-atelier ist ein Gebäude, das zur Durchführung von Filmaufnahmen dient. Dies beinhaltet Blue- und Greenscreen-Studios, aber auch Nebenräume, z. B. Schmink- und Ankleidezimmer für die Schauspieler. Studiounternehmen bieten häufig neben den Räumlichkeiten auch eine damit verbundene Technik, z. B. Beleuchtung und fest eingebaute Kameras, z. T. auch Postproduktionsfazilitäten an.

Rental-Unternehmen vermieten Kamera-, Licht- und Bühnentechnik für Filmproduktionen. Die Übergänge zur Veranstaltungstechnik sind fließend. Aus diesem Grund zählen nur solche Rental-Unternehmen zu den filmtechnischen Dienstleistern, die überwiegend für audiovisuelle Produktionsunternehmen tätig sind. Dienstleistungen für Live-Events, solange diese z. B. im Fernsehen ausgestrahlt oder auf DVD veröffentlicht werden (bspw. Preisverleihungen oder Musikfestivals), zählen dabei ebenfalls zu den Filmdienstleistungen.

Die **Außenübertragung** umfasst Dienstleistungen der mobilen Produktionstechnik und entsprechendes Fachpersonal, um von Einsatzorten wie Stadien, Hallen, Bühnen oder Konzerthäusern aktuelle Ereignisse aus Show, Sport, Kultur, Information o. ä. aufzuzeichnen oder live zu übertragen. Dazu werden die Signale aufbereitet und als Aufzeichnung oder live auf TV-Geräte, Großbildleinwände sowie Kino übertragen.

Die **Ausstattungs- und Kostümvermietungsunternehmen** mit dem Fokus auf den TV- und Film-Bereich waren in der Stichprobe nur mit einer sehr geringen Zahl vertreten. Außerdem ergaben sich Abgrenzungsprobleme zu Unternehmen mit einer Haupttätigkeit für andere Auftraggeber außerhalb der audiovisuellen Produktion (wie z. B. Theater). Schließlich ist auch der „technische“ Anteil sehr gering. Aus diesen Gründen haben wir uns dazu entschieden, dieses Segment nicht mehr zu erheben. Aus den gleichen Gründen wurde ist auch der **Set-, Bühnen- und Dekorationsbau** nicht mehr erfasst.

D. GRUNDGESAMTHEIT DER FILMTECHNISCHEN DIENSTLEISTER IN DEUTSCHLAND

D.I. Ausgangspunkt Strukturerhebung

Die Strukturerhebung des Statistischen Bundesamts geht für den Bereich der produzierenden technischen Dienstleister von rund 1.000 Unternehmen aus, die im Jahre 2014 einen Mindestumsatz von 17.500 EUR erzielt haben. Der Begriff des Unternehmens ist dabei weit definiert und umfasst jede natürliche oder juristische Person, die eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbständig ausübt.

Damit fallen grundsätzlich auch diejenigen unter die Definition, die als selbstständig beschäftigte Mitarbeiter an einer audiovisuellen Produktion beteiligt sind und eine Rechnung gestellt haben. Selbst wenn sie abhängig beschäftigt waren, können auch ein Filmeditor

Foto 6: VFX von Trixter München für Guardians of the Galaxy (Foto © 2017 Marvel)

oder eine Kamerafrau zumindest teilweise als Unternehmer gelten, wenn sie neben ihren eigenen Leistungen auch z. B. ein Avid-Schnittsystem oder eine Kamera zur Vermietung anbieten.

Aus diesem Grund werden diese Unternehmer in unserer Untersuchung dem Bereich „Beschäftigte in der Filmbranche“ zugeordnet. Anders als die Amtliche Statistik zählen wir diese Einzelunternehmer mit geringem Jahresumsatz nicht zur Grundgesamtheit unserer Marktstudie.

Wie groß ist diese Gruppe von selbstständig Beschäftigten? Nimmt man als Kriterium einen Jahresumsatz unterhalb von 100.000 EUR, läge ausweislich der Daten der Strukturerhebung für das Jahr 2014 die Zahl der produzierenden technischen Dienstleister bei ca. 550 Einzelunternehmern und bei den vermietenden technischen Dienstleistern mangels amtlicher Daten nach unseren eigenen Recherchen bei ca. 300 Personen.

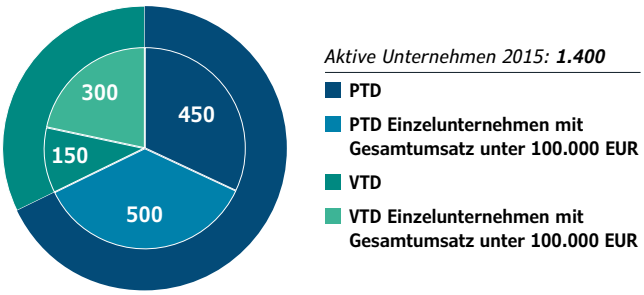


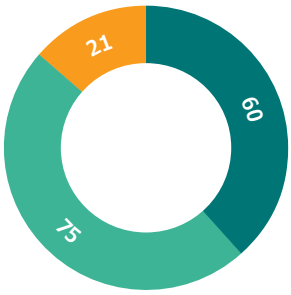
Abb. 5: Filmtechnische Dienstleistungsunternehmer in Deutschland 2015 (einschließlich Selbstständige, Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Recherchen)

Auf dieser Basis (Daten der Strukturerhebung PTD, eigene Recherchen VTD) liegt die Zahl der aktiven Unternehmen im Bereich der Filmdienstleistung im zuvor definierten Sinne bei rund 1.400 Unternehmen/Unternehmern und damit auf gleicher Höhe wie 2012. Zieht man die selbstständig Beschäftigten (ca. 800 Personen/Einzelunternehmer) von dieser Zahl ab, läge die Zahl der Unternehmen bei ca. 600 Unternehmen.

D.II. Recherchierte Grundgesamtheit

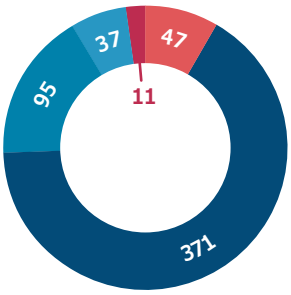
Auf Basis unserer eigenen Recherche betrug die Zahl der 2015 aktiven Unternehmen im Bereich der Filmdienstleistung 717 Unternehmen. Damit befindet sich die recherchierte Grundgesamtheit in der gleichen Größenordnung wie die auf Basis der Strukturerhebung berechnete und bei den vermietenden technischen Dienstleistern geschätzte Zahl.

Von den recherchierten 717 Unternehmen liegt die Anzahl der vermietenden technischen Dienstleister (VTD) bei 156 und die Zahl der produzierenden technischen Dienstleister (PTD) bei 561. Diese teilen sich wiederum wie folgt auf:



Anzahl der aktiven VTD-Unternehmen (2015): ***156***

- **Studiobetrieb**
- **Rental-Unternehmen**
- **Außenübertragung**



Anzahl der aktiven PTD-Unternehmen (2015): ***561***

- **Spezialeffekte (SFX)**
- **Postproduktion**
- **Visuelle Effekte (VFX) und Animation**
- **Synchronisation**
- **Authoring**

Abb. 6: Verteilung der aktiven filmtechnischen Dienstleister 2015 (Quelle: Eigene Recherchen)

Wie für die Studiobetriebe später noch detaillierter dargestellt wird, konzentrieren sich 90 % der vorhandenen Studioflächen in Deutschland auf 26 Betriebe, also auf ein gutes Drittel der Unternehmen, welche nach eigenen Angaben Studios betreiben.

Foto 7: Multikopterdreh (Foto © TVN Group Holding)

E. UMSÄTZE

E.I. Umsätze der filmtechnischen Dienstleister

Der Gesamtumsatz aller filmtechnischen Dienstleister in Deutschland lag 2015 bei 971 Mio. EUR (ohne Umsatzsteuer) und verteilt sich auf produzierende (PTD) und vermietende technische Dienstleister (VTD) wie folgt:

Filmtechnische Dienstleistungen
*Gesamt: **971 Mio. EUR Gesamtumsatz**, netto (2015)*

Abb. 7: Verteilung der Umsätze der filmtechnischen Dienstleister 2015 (Quelle: Eigene Erhebung)

Diese Studie geht im Gegensatz zur Dienstleisterstudie 2012 von Netto-Umsätzen aus. Durch die Ausweisung der Umsätze ohne Umsatzsteuer sind die Werte der Studie mit den amtlichen Statistiken vergleichbar. Der Umsatz definiert sich hier als der Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen (einschließlich der Handelsumsätze) aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Brutto-Umsatz der filmtechnischen Dienstleister lag 2015 bei 1,15 Mrd. EUR.

Im Vergleich zu 2012 sind die Umsätze beider Bereiche moderat angestiegen. Dabei sind die Umsätze der produzierenden technischen Dienstleister um etwa 3,6 %[29], die der vermietenden technischen Dienstleister um etwa 5,3 % gestiegen.

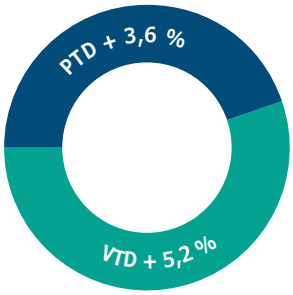


Abb. 8: Umsatzsteigerung der filmtechnischen Dienstleister 2015 gegenüber 2012 (Quelle: Eigene Erhebung)

E.I.1. Die Umsätze der produzierenden technischen Dienstleister

Der Gesamtumsatz der produzierenden technischen Dienstleister betrug 2015 etwa 435 Mio. EUR. Davon wurden um die 170 Mio. EUR durch Betriebe mit dem Schwerpunkt

Foto 8: Spezialeffekt Explosion für Don 2 (Foto © SFX Department Berlin Special Effects GmbH)

29 Nicht inflationsbereinigt.

Postproduktion erwirtschaftet. Das Segment VFX und Animation kommt mit etwa 117 Mio. EUR nun auf fast ein Drittel des PTD-Umsatzes. Die Segmente Synchron und Spezialeffekte sind gegenüber 2012 ebenfalls gewachsen. Lediglich die Umsätze des Authoringsegments sind leicht gesunken.

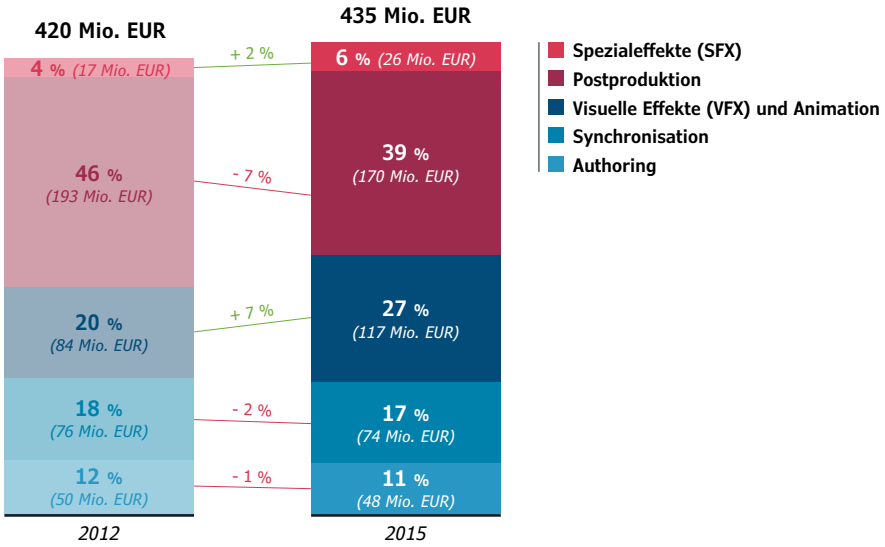


Abb. 9: Verteilung der PTD-Nettoumsätze 2012 und 2015 (Quelle: Eigene Erhebung)

Auffällig ist besonders das stärker angewachsene Segment Visuelle Effekte (VFX) und Animation, mit einem Anstieg von mehr als 7 %. Die Branche befindet sich in einem stetigen Wachstums- bzw. Umformungsprozess. Grund ist unter anderem eine bessere Auftragslage, die auch durch internationale Auftraggeber geprägt ist. In der Folge wird dem Branchensegment auf bundes- und landespolitischer Ebene immer größere Aufmerksamkeit geschenkt – sei es in der Wirtschaft oder in der fachspezifischen Ausbildung[30]. Der Rückgang der Authoring-Umsätze lässt sich durch die rückläufigen Umsätze und den Preisverfall im Bereich DVD/Blu-Ray und damit einem der Hauptauftraggeber, erklären.

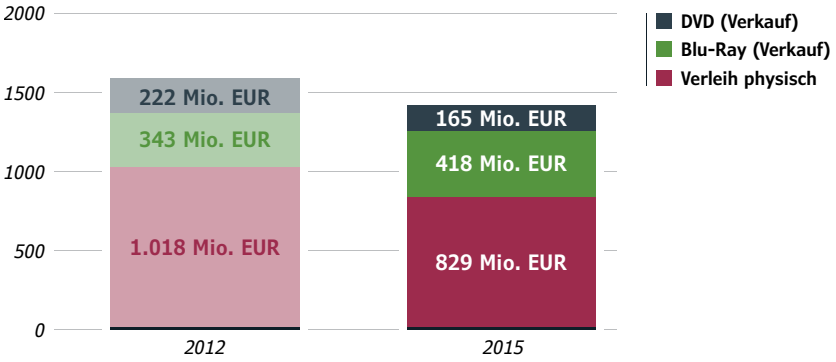


Abb. 10: Umsätze im Home-Videomarkt (physisch) 2012 und 2015 (Quelle: SPIO Jahrbuch 2016)

Angesichts dessen ist der Rückgang bei den Authoring-Umsätzen moderat; dies lässt sich nur dadurch erklären, dass es den Authoring-Unternehmen gelungen ist, beim nichtphysischen Geschäft stärker zu expandieren[31]. Begünstigt wurde die Expansion durch den wachsenden digitalen Home-Videomarkt.

Foto 9: VFX und Colour Grading für Kinofilm Sarmasik/Ivy (Foto © Cine Chromatix KG)

30 Vgl. Blickpunkt:Film (17/2015): VFX im Blick, S. 31 sowie Wegenast, Blickpunkt:Film (19/2015): Zur Situation der Animation in Deutschland, S. 25.

31 Vgl. Mediabiz (16.07.2017): Chancen und Risiken, @08.

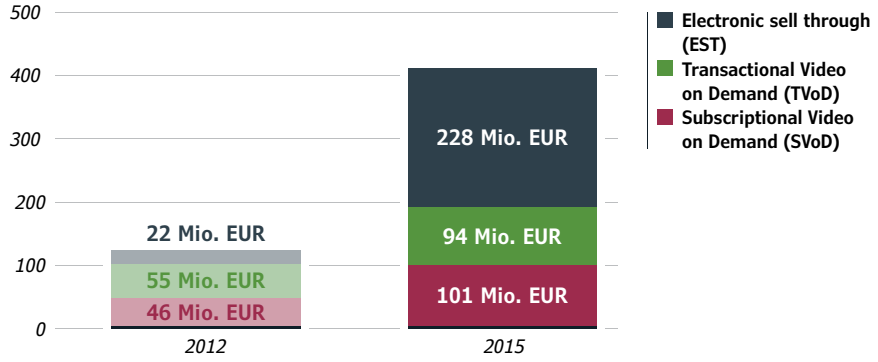


Abb. 11: Umsätze im Home-Videomarkt (digital) 2012 und 2015 (Quelle: SPIO Jahrbuch 2016)

Ein Blick auf die Video-Umsätze zeigt, dass die digitalen Erlöse innerhalb der Jahre 2013 bis 2015 einen rasanten Anstieg zu verzeichnen haben. Ein wesentlicher Teil der dreistelligen Millionenzuwächse entfällt auf den SVoD-Sektor und dabei insbesondere auf eine Zeit, in der Streaming-Dienste wie Netflix begannen, sich am deutschen Markt zu etablieren.

E.I.2. Die Marktstruktur der produzierenden technischen Dienstleister

Betrachtet man die Marktstruktur der PTD auf Grundlage der „Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich“ des Statistischen Bundesamtes von 2014, so zeigt sich eine Strukturänderung gegenüber der Vorgängerstudie, die sich auf das Jahr 2011 bezog.

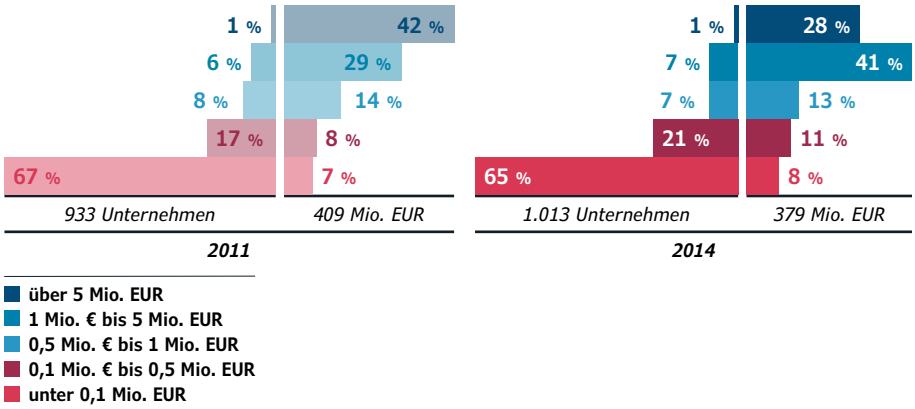


Abb. 12: Marktstruktur der PTD 2011 und 2014 nach Umsatzgrößenklassen (Quelle: Statistisches Bundesamt)

Der Umsatzmarktanteil der größeren Unternehmen mit mehr als 5 Mio. EUR ist deutlich geringer als 2011. Gewachsen ist demgegenüber der Anteil der Unternehmen mit einem Jahresumsatz zwischen 1 bis 5 Mio. EUR. Immer noch sehr hoch ist der Anteil der Un-

Foto 10: Ü-Wagen vor Stadion (Foto © HD Broadcast GmbH)

ternehmen mit Umsätzen unterhalb von 100.000 EUR, die wir zum großen Teil als freie Mitarbeiter betrachten[32]. Insgesamt festigt dies den Eindruck eines klein- und mittelständischen Teilmarktes.

E.I.3. Die Umsätze der vermietenden technischen Dienstleister

Die vermietenden technischen Dienstleister erwirtschafteten 2015 rund 535 Mio. EUR. Dabei entfallen 58 % des Umsatzes (etwa 310 Mio. EUR) auf die Studiobetriebe. Der Umsatz des Rental-Segments bemisst sich auf ca. 155 Mio. EUR. Betriebe mit dem Umsatzschwerpunkt Außenübertragung verzeichneten einen Umsatz von etwa 70 Mio. EUR.

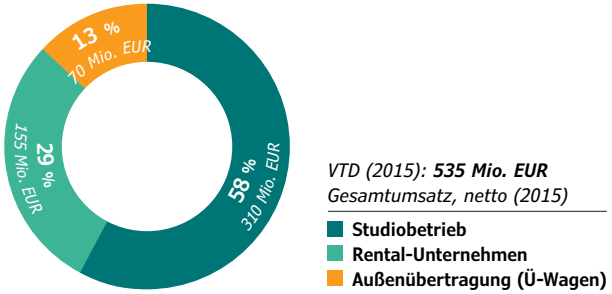


Abb. 13: Verteilung der VTD-Nettoumsätze 2015 (Quelle: Eigene Erhebung)

Die Zahlen beruhen auf geschichtet hochgerechneten Umsatzangaben aus unserer Stichprobe (ohne Ausstattungs- und Kostümvermietung und ohne Set-, Bühnen- und Dekorationsbau).[33]

E.I.4. Marktstruktur der vermietenden technischen Dienstleister

Im Unterschied zu den produzierenden technischen Dienstleistern zeigt sich bei den vermietenden technischen Dienstleistern eine etwas stärkere Marktkonzentration.

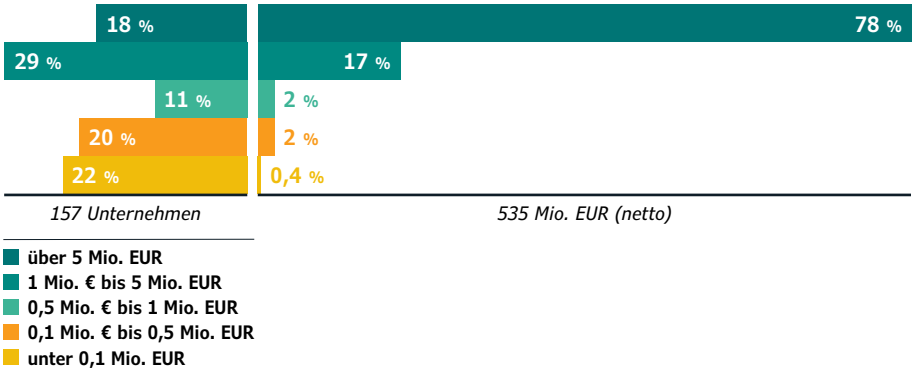


Abb. 14: Marktstruktur der VTD nach Umsatzgrößenklassen (Quelle: Eigene Recherchen)

So entfallen etwa 78 % des VTD-Umsatzes auf 26 Unternehmen mit mehr als 5 Mio. EUR Jahresumsatz. Demgegenüber generieren die 40 Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 1 und 5 Mio. EUR pro Jahr nur 17 % der Gesamtumsätze. Vermietende technische Dienstleister mit weniger als 500.000 EUR Jahresumsatz haben einen verschwindet geringen Anteil am Branchenumsatz.

Bricht man die Zahlen herunter auf die drei Teilsegmente des Bereichs VTD, so zeigt sich, dass vor allem im Studiosegment der ganz überwiegende Umsatz von wenigen Firmen getätigt wird. DasTeilsegment der Rental-Unternehmen ist hingegen nach wie vor sehr klein und mittelständisch geprägt.

32 Die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich für das Jahr 2014 weist von 1.013 Unternehmen im WZ 59.12 558 als Einzelunternehmen aus. Dies ist ein Anteil von 55 %.
33 Siehe Kapitel K.II.

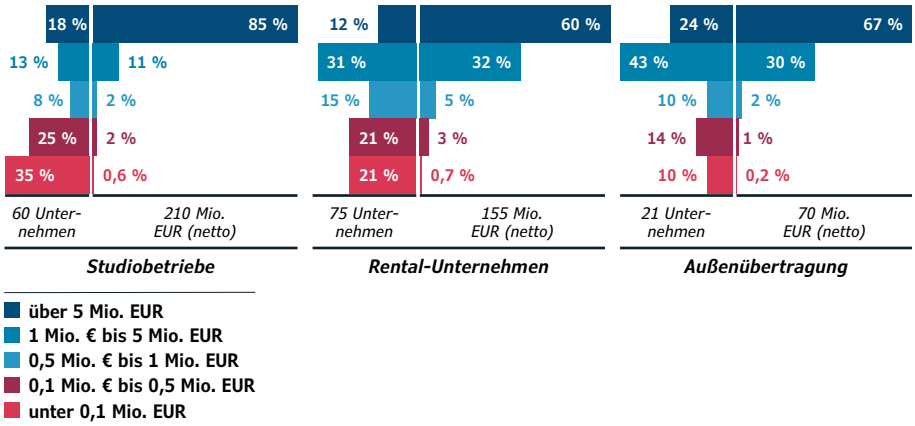


Abb. 15: Marktstruktur der Studiobetriebe, Rental-Unternehmen und Außenübertragung nach Umsatzgrößenklassen (Quelle: Eigene Recherchen) [34]

Auch bei den Unternehmen des AÜ-Segments findet sich eine solide mittelständische Marktstruktur. In keinem der drei Segmente gibt es, wie in anderen Bereichen der digitalen Infrastruktur, dominante Marktteilnehmer oder eine Oligopol-verflochtene Marktstruktur.

Foto 11: Berichterstattung Eisschnelllauf Weltcup (Foto © Betamobil GmbH)

E.II. Umsatzrendite

Ist das Geschäft der filmtechnischen Dienstleister rentabel? Oder geht es Ihnen wie den Film- und Fernsehproduzenten, von denen fast jeder Fünfte Verluste schreibt?[35] Um diese Frage zu klären, wurden die filmtechnischen Dienstleister gebeten, Angaben zu ihrer in 2015 erzielten Umsatzrendite (Umsatz abzüglich Gewinn vor Steuern) zu machen. Ergebnis: Die durchschnittliche Umsatzrendite lag umsatzbezogen bei 3,7 %. Damit liegt sie unterhalb anderer Teilbranchen der audiovisuellen Medien:

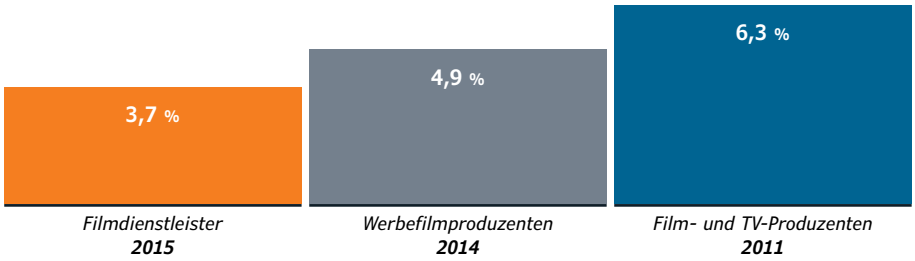


Abb. 16: Durchschnittliche Umsatzrendite im Vergleich zu Teilbranchen der audiovisuellen Medien, umsatzbezogene Auswertung (ohne Einzelunternehmer/GbR, Quelle: Eigene Erhebung) [36]

34 Ohne den VTD-Betrieb ProsiebenSat.1 Produktion GmbH. Die Dienstleistungen, welche sich im Wesentlichen auf eigene Produktionen beschränken, konnten nicht prioritär einem bestimmten Bereich der vermietenden technischen Dienstleister zugeordnet werden.

35 Castendyk/Goldhammer, Produzentenstudie 2012, S. 44; Produzentenallianz (23.01.2017): Pressemitteilung zu Produzentenallianz-Jahresumfrage 2016, @09.

36 Einzelunternehmen und GbR sind hier nicht berücksichtigt, um mögliche Verzerrungen hin zu einer höheren Umsatzrendite zu vermeiden. Denn bei diesen Unternehmensformen fallen Unternehmensgewinn und Unternehmerlohn zusammen, während bei juristischen Personen das Geschäftsführergehalt den Unternehmensgewinn reduziert und somit auch die Umsatzrendite.

Unternehmensbezogen lag die Umsatzrendite im Durchschnitt bei 6,08 %. Das zeigt, dass umsatzstarke Unternehmen eine im Durchschnitt geringere Rendite hatten als die umsatzschwächeren Unternehmen. Differenziert man die Umsatzrendite in einzelne Bereiche, gibt es Segmente, die höhere Renditen erzielen als 3,7 %. Angesichts der in Bezug auf die Umsatzrenditen niedrigen Rückmeldezahlen je Segment, sind die Angaben jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet. Beispielhaft sind nachfolgend die durchschnittlichen Umsatzrenditen der Segmente Postproduktion, Visuelle Effekte (VFX) und Animation sowie Rental dargestellt:

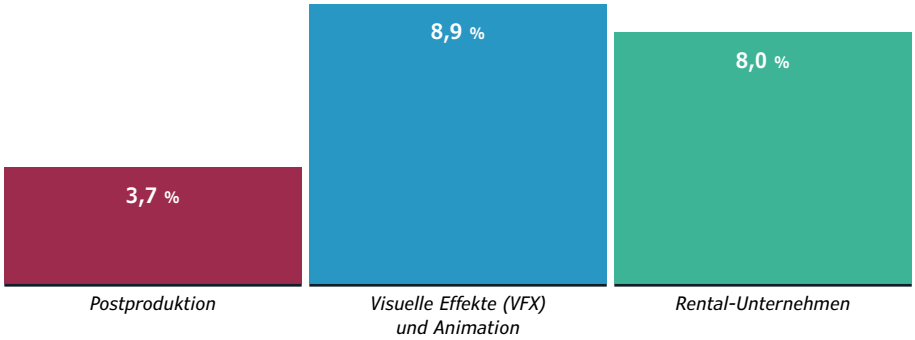


Abb. 17: Durchschnittliche Umsatzrenditen einzelner Segmente filmtechnischer Dienstleister im Vergleich, umsatzbezogene Auswertung (ohne Einzelunternehmer/GbR, Quelle: Eigene Erhebung)

E.II.1. Unternehmens- und umsatzbezogene Auswertung der Umsatzrenditen

Vergleicht man die Umsatzrenditen der Jahre 2015 und 2012 unternehmensbezogen hat sich die Verteilung auf Umsatzrenditecluster insgesamt betrachtet nicht stark verändert. Während man allerdings 2012 von einer relativ gleichmäßigen Verteilung der Unternehmen auf alle Gewinngrößenklassen sprechen konnte, konzentrieren sich 2015 38 % der Unternehmen auf das mittlere Umsatzrenditecluster von 5 % bis 10 %. Bei der Unternehmenszahl in der Verlustzone sowie in der hohen Gewinnzone mit Renditen über 10 % sind keine Veränderungen zu verzeichnen.

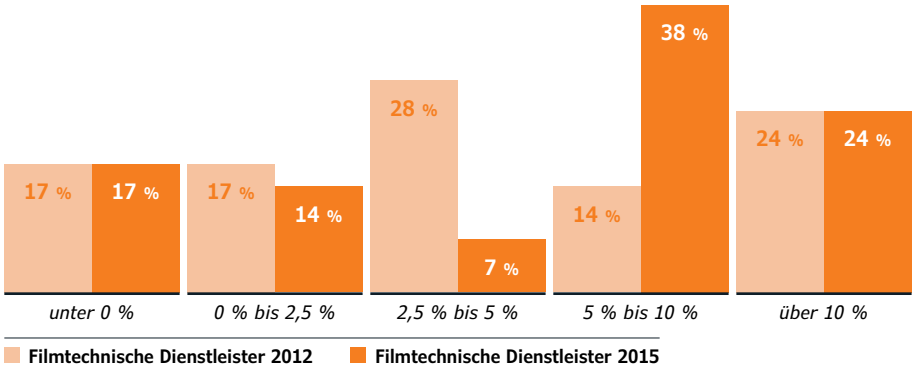


Abb. 18: Umsatzrendite 2012 und 2015, unternehmensbezogene Auswertung (ohne Einzelunternehmer/GbR, Quelle: Eigene Erhebung)

Es ergeben sich leichte Verschiebungen, wenn die Renditen ins Verhältnis zum Gesamtumsatz gesetzt werden – d. h. danach gefragt wird, wie hoch die Umsatzrenditen ausfallen, wenn sie auf Branchenumsatzanteile umgelegt werden. Die Fragestellung lautet hier also nicht, wie viele Unternehmen jeweils in die einzelnen Renditeklassen einzuordnen sind, sondern wie hoch die jeweiligen Anteile am gesamten Branchenumsatz sind, die auf die einzelnen Cluster entfallen.

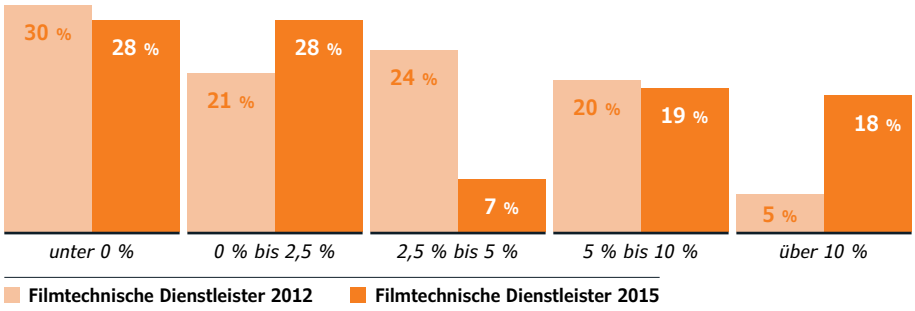


Abb. 19: Umsatzrendite 2012 und 2015, umsatzbezogene Auswertung (ohne Einzelunternehmer/GbR, Quelle: Eigene Erhebung)

Foto 12: Aufnahme im Synchronstudio (Foto © Berliner Synchron GmbH)

Die umsatzbezogene Betrachtung zeigt, dass der Anteil in der Verlustzone 2015 mit 28 % nur geringfügig niedriger ausfiel als noch drei Jahre zuvor, wo er noch bei 30 % lag. Die umsatzbezogene Auswertung zeigt allerdings auch, dass tendenziell bei Firmen mit höheren Umsätzen die Renditen bei 0 % und weniger lagen. Auch auf den Bereich der sehr niedrigen positiven Renditen entfallen umsatzbezogen höhere Anteile (28 %) als unternehmensbezogen (14 %). Insgesamt konzentrieren sich über die Hälfte der Umsätze der filmtechnischen Dienstleister auch weiterhin auf niedrige und verlustreiche Renditen.

E.II.2. Umsatzrendite nach Umsatzgrößenklassen

Angesichts der Unterschiede bei der Umsatzverteilung könnte man sich fragen, ob die großen, umsatzstarken Unternehmen bei der Umsatzrendite vorn liegen, also ob sprichwörtlich in diesem Fall nicht die dümmsten, sondern die größten Bauern die dicksten Kartoffeln ernten. Unsere Erhebung bestätigt diese Hypothese auch nicht für das 2015.

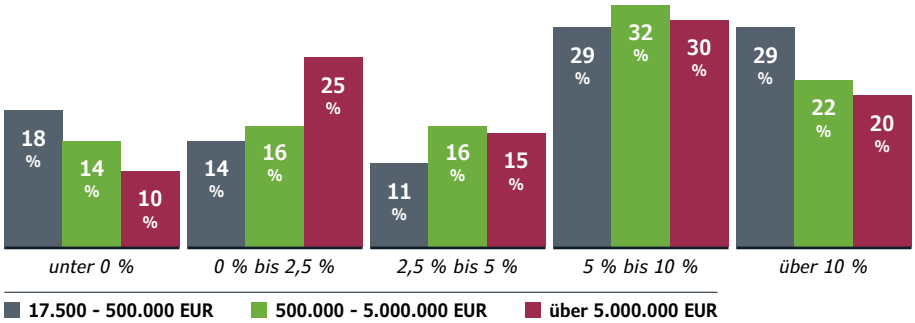


Abb. 20: Umsatzrendite nach Umsatzgrößenklassen 2015, unternehmensbezogene Auswertung (ohne Einzelunternehmer/GbR, Quelle: Eigene Erhebung)

Die großen Unternehmen befinden sich zwar am wenigsten in der Verlustzone; gleichzeitig aber erwirtschaften 25 % nur sehr niedrige Umsatzrenditen zwischen 0 % und 2,5 %. Insgesamt ist über alle Größenklassen hinweg eine Konzentration auf Renditeklassen von über 5 % zu verzeichnen, allerdings befindet sich je ein Drittel der Unternehmen aus allen drei Größenklassen mit Umsatzrenditen von 2,5 % und niedriger im defizitären oder prekären Bereich.

Foto 13: Studio mit Deko für Magazinsendung (Foto © nobeo GmbH)

E.III. Verteilung der produzierenden und vermietenden technischen Dienstleister-Umsätze nach Kunden in Deutschland

Auch in dieser Umfrage wurden die Teilnehmer gebeten, die Verteilung ihres Umsatzes im Jahr 2015 nach Kundenmärkten aufzuschlüsseln. Gemessen am Gesamtumsatz der Stichprobe dominieren die Umsätze mit Kino- und TV-Produktionen. 67 % des Branchenumsatzes entfallen auf diesen Bereich. Dies entspricht im Vergleich zu 2012 einem Wachstum um 8 Prozentpunkte, was zurückzuführen ist auf eine Steigerung des Umsatzanteils um das Doppelte mit Kinofilmproduktionen. Insbesondere Unternehmen in den Segmenten Postproduktion und VFX konnten ihre Umsätze im Kino-Bereich deutlich erhöhen. Während die Umsatzanteile mit TV-Produktionen leicht (um 5 Prozentpunkte) und mit Werbe- und Industriefilmen stark (um 12 Prozentpunkte) zurückgegangen sind, ist der Bereich „Web-Produktionen und Games“ um 5 Prozentpunkte gestiegen.

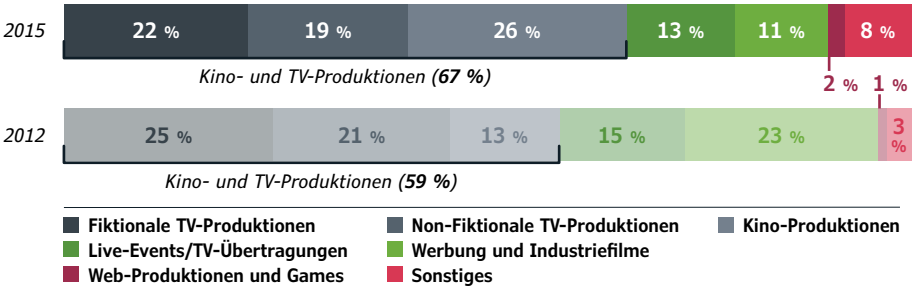


Abb. 21: Vergleich der Umsatzverteilung nach Märkten 2015 und 2012, umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)

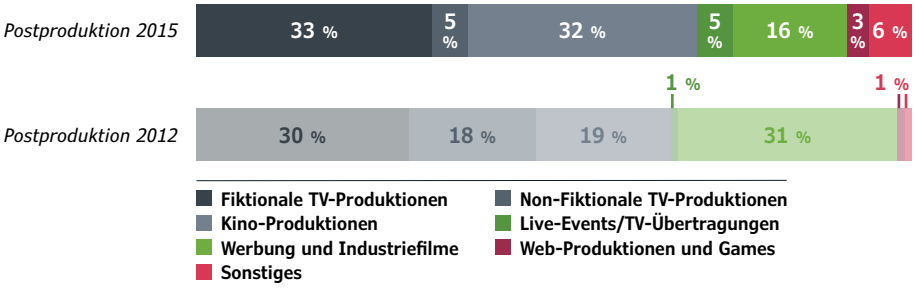


Abb. 22: Vergleich der Umsatzverteilung nach Märkten 2015 und 2012 (Postproduktion), umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)

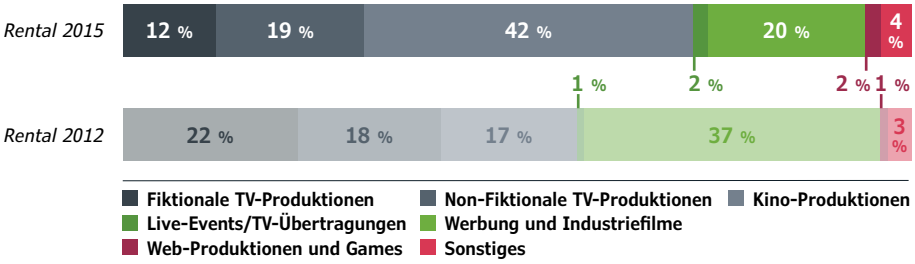


Abb. 23: Vergleich der Umsatzverteilung nach Märkten 2015 und 2012 (Rental), umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)

F. DARSTELLUNG DER AKTUELLEN BESCHÄFTIGENSTRUKTUR

Die filmtechnische Dienstleisterbranche beschäftigte 2015 insgesamt 12.200 Mitarbeiter. Zum Vergleich: 2012 waren es noch 13.500 Mitarbeiter; dies entspricht einem Mitarbeiterrückgang von rund 10 %. Von diesen 12.200 Mitarbeitern waren 7.700 Mitarbeiter (63 %) im Bereich der produzierenden (PTD) und 4.500 Personen (37 %) im Bereich der vermietenden technischen Dienstleister tätig.

2015: 12.200 Mitarbeiter

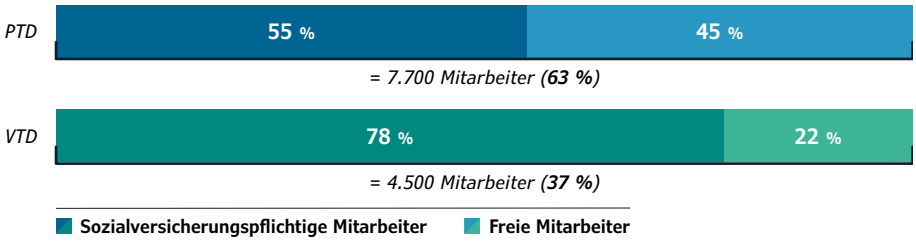


Abb. 24: Beschäftigte in der PTD- und VTD-Branche 2015 (Quelle: Eigene Erhebung)

2012: 13.500 Mitarbeiter

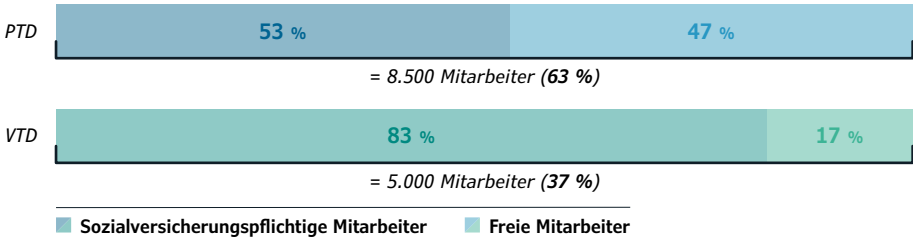


Abb. 25: Beschäftigte in der PTD- und VTD-Branche 2012 (Quelle: Eigene Erhebung)

Betrachtet man die Art der Beschäftigung, so fällt auf, dass im VTD-Sektor ein deutlich höherer Mitarbeiteranteil sozialversicherungspflichtig beschäftigt (78 % bzw. ca. 3.500 Personen) ist als unabhängig beschäftigt (22 % bzw. ca. 1.000 Personen). Bei den PTD ist der Anteil der festen Beschäftigungsverhältnisse deutlich geringer. Hier halten sich sozialversicherungspflichtig Angestellte[37] (4.200) und freie Mitarbeiter (3.500) mit einem Verhältnis von 55 % zu 45 % in etwa die Waage. Diese Verschiebung ist auf ein ganz bestimmtes Segment innerhalb der produzierenden technischen Dienstleister zurück zu führen: die Synchronisation. Nimmt man diesen Bereich heraus, fällt der Anteil der freien Mitarbeiter sowohl für 2015 als auch 2012 auf unter 10 %. Dies zeigt, dass der überwiegende Teil der Selbstständigen im PTD-Sektor auf die Synchronisation entfällt, während in den übrigen Segmenten kaum freie Mitarbeiter beschäftigt werden.

Allerdings ist in Zukunft mit einem drastischen Rückgang der Zahl der freien Mitarbeiter zu rechnen aufgrund einer Änderung der rechtlichen Lage zur Beschäftigung im Synchron-

Foto 14: Spezialeffekt Regen (Foto © SFX Department Berlin Special Effects GmbH)

37 Dies umfasst die aktiven Firmeninhaber, Voll- und Teilzeitbeschäftigte sowie geringfügig und befristet beschäftigte Mitarbeiter.

bereich. Nach einer Entscheidung des Bundessozialgerichts ist die Berufsgruppe der Synchronschauspieler spätestens mit Wirkung zum 01.01.2017 nicht mehr auf Basis der Selbstständigkeit abrechenbar.[38]

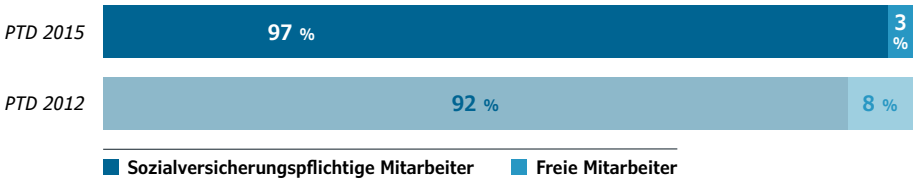


Abb. 26: Beschäftigte in der PTD-Branche ohne Synchronisation[39] 2015 und 2012 (Quelle: Eigene Erhebung)

An dieser Stelle sei noch einmal ausdrücklich an die Methodik unserer Auswertung erinnert[40]: Freie Mitarbeiter werden hier in Vollzeitäquivalenten[41] berechnet. Würde man dies nicht tun, wäre die unbereinigte Anzahl der freien Mitarbeiter deutlich höher.

F.II. Fachkräftesituation

Ein Fachkräftemangel ist nach Einschätzung der im Rahmen der qualitativen Erhebung befragten Experten nicht zu konstatieren. Dennoch ist die Situation in den jeweiligen Segmenten unterschiedlich ausgeprägt. So gibt es bei Dienstleistern in der Außenübertragung in der Regel genügend gut ausgebildete Mitarbeiter, auf die man zurückgreifen kann. Doch gleichzeitig ist die Technik in den jeweiligen Stationen und in den Fahrzeugen durch die Digitalisierung immer mehr von computergestützten Prozessen geprägt. Infolge dessen bilden IT-Kompetenzen einen immer festeren Bestandteil der üblichen Aus- und Weiterbildung, was die Fachkräfte in der Außenübertragung gleichzeitig auch für segment- und branchenexterne Akteure attraktiv macht. Deshalb wird aus Sicht der befragten Branchenteilnehmer mittelfristig ein Fachkräftemangel befürchtet.

F.III. Umsatz pro Mitarbeiter

Um die Lage der Unternehmen einer Branche und insbesondere die wirtschaftliche Leistung der jeweiligen Betriebe abbilden zu können, ist der Umsatz pro Mitarbeiter ein hilfreicher Indikator. Die errechnete Kennzahl gibt an, wie viel Umsatz ein Mitarbeiter durchschnittlich pro Jahr erwirtschaftet hat. Bei den Unternehmen der filmtechnischen Dienstleister lohnt sich die Differenzierung nach den unterschiedlichen Teilbranchen, um zu betrachten, wie diese Kennzahl in den unterschiedlichen Segmenten ausgeprägt ist.

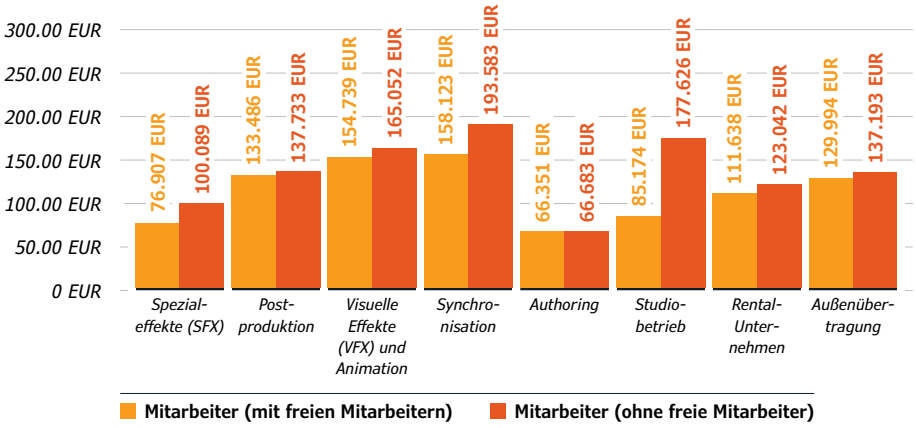


Abb. 27: Umsatz der filmtechnischen Dienstleister pro Mitarbeiter: 2015 hat jeder Mitarbeiter (inkl. freie Mitarbeiter) 106.462 EUR umgesetzt (Quelle: Eigene Erhebung)

38 IVS (04.01.2017): Sozialversicherungsträger revidieren ihre Rechtsansicht, Pressemitteilung, @06.
39 Siehe Kapitel K.IV.2.b
40 Siehe Ebd.
41 Vollzeitäquivalente ist eine rechnerisch ermittelte „(…) Größe, die benutzt wird, um festzustellen, wie hoch die Zahl der Erwerbstätigen wäre, wenn jeder Erwerbstätige eine Vollzeittätigkeit ausübte.“ Destatis (2011): Statistische Messung des Arbeitseinsatzes, @12.

G. ENTWICKLUNG DER PREISE FÜR FILMTECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN

G.I. Vorbemerkungen

Die Preisentwicklung und der Eindruck einer Preisspirale nach unten sind auch bei dieser zweiten Erhebung ein wichtiges Thema. Wir haben die Teilnehmer unserer Umfrage deshalb zunächst gefragt, wie sie die allgemeine Preisentwicklung in ihrer Teilbranche einschätzen würden. In unserer letzten Erhebung wurde die Preisentwicklung der Wirtschaftsjahre 2008 bis 2012 abgefragt, bei dieser zweiten Erhebung die Jahre 2013 bis 2015.

Allerdings beleuchtet die Frage nach der Preisentwicklung nur einen Aspekt der Problematik. Der korrespondierende zweite Aspekt der Fragestellung ist, wie sich die angebotenen Leistungen im Verhältnis zu diesen Preisen entwickelt haben. Denn selbst wenn die Preise konstant bleiben, kann das dafür angebotene Leistungspaket umfangreicher und die dafür erforderlichen Investitionen höher geworden sein. Dieser Aspekt wurde in der letzten Studie zwar erörtert, allerdings erst in der aktuellen Erhebung nun auch konkret erfragt und ausgewertet.

Die Preisentwicklung muss zudem im Kontext der technischen Weiterentwicklung betrachtet werden. Falls beispielsweise Technik eines Unternehmens veraltet ist, lässt sie sich (nur noch) zu einem geringeren Preis anbieten. Preisgünstigere und einfacher zu bedienende Geräte enthalten Sparpotentiale. Abläufe können technikunterstützt effizienter organisiert und Dienstleistungen damit günstiger angeboten werden. Neue Kameras werden kleiner und günstiger und brauchen weniger Zubehör als ältere Modelle. Dadurch gibt es einerseits Kostenersparnisse, andererseits aber können nicht mehr so hohe Mietsätze verlangt werden. All diese Phänomene wirken sich „negativ“ auf den Preis aus, ohne ein rein preiswettbewerbsbedingter Preisverfall zu sein.

Foto 15: Installation von Lichttechnik im Studio (Foto © Bavaria Studios & Production Services GmbH/Michael Hilscher)

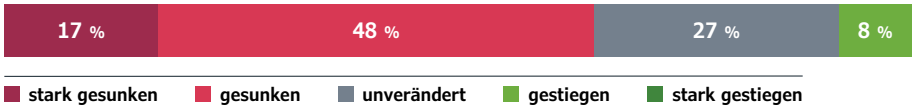
G.II. Preisentwicklung

Die vergangene Dienstleisterstudie betrachtete die Frage nach der Preisentwicklung in der Auswertung ausschließlich umsatzspezifisch. Dem wollen wir in der aktuellen Studie auch eine unternehmensbezogene Sicht hinzufügen. Die umsatzbezogene Betrachtung bildet Marktstrukturen realistischer ab, die unternehmensbezogene Auswertung die Situation der einzelnen Unternehmen. Wir beginnen mit der umsatzbezogenen Auswertung.

G.II.1. Umsatzbezogene Preisentwicklung

Betrachtet man die untenstehende Abbildung, so lässt sich das für Branchenkenner nicht überraschende Ergebnis festhalten, wonach Preise nur selten gestiegen und sehr viel häufiger gefallen sind. Von steigenden Preisen berichtet etwas weniger als ein Zehntel der Branche, während unverändert viele Unternehmen über gesunkene und stark gesunkene Preisen klagen.

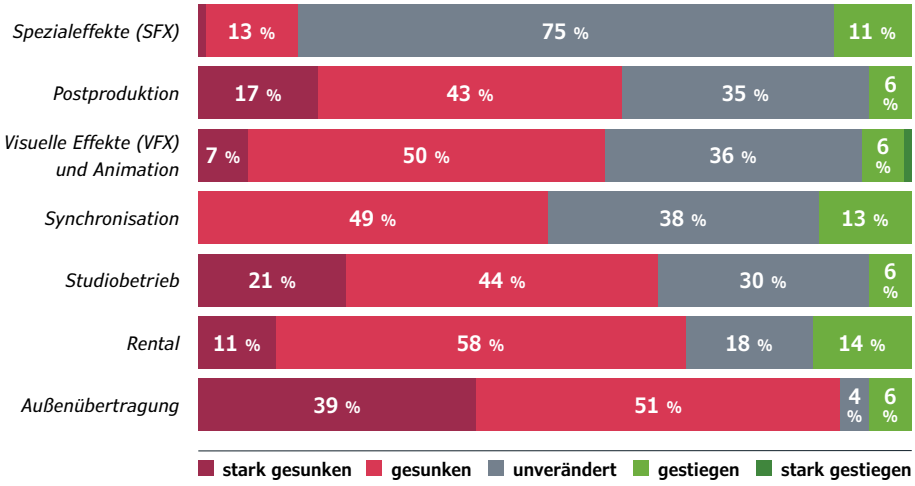
Abb. 28: Preisentwicklung der filmtechnischen Dienstleister 2013 bis 2015, umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)



Gemessen am Gesamtumsatz, beklagen – ähnlich wie in der letzten Umfrage – nahezu zwei Drittel der filmtechnischen Dienstleister eine negative Preisentwicklung. Am stärksten sind dabei Unternehmen in der Außenübertragung betroffen, gefolgt von Rental- und Studiobetrieben, also erneut besonders der VTD-Sektor.

Allerdings gibt es signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Segmenten in der filmtechnischen Dienstleisterbranche. Während die produzierenden technischen Dienstleister (Postproduktion, VFX/Animation und Synchronisation) nur zu etwas mehr als der Hälfte über fallende Preise berichten, sind es zwei Drittel der Studiobetriebe, drei Viertel der Rental-Unternehmen und erschreckende 90 % der AÜ-Anbieter.

Abb. 29: Preisentwicklung nach Branchensegmenten 2013 bis 2015, umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)



Unsere Tiefeninterviews mit Branchenteilnehmern haben viele mögliche Ursachen für die nunmehr seit mindestens 2008 kontinuierlich sinkenden Preise zu Tage gebracht. Vor die Klammer ziehen lässt sich, dass in allen Segmenten technische Innovationen im Zusammenhang mit der Digitalisierung im Einzelfall zu geringeren Kosten bei Investitionen geführt haben. Diese Kostenvorteile wurden an den Kunden des Dienstleisters weitergereicht.

Auch mit Bezug auf die einzelnen Branchen wurden in den Expertengesprächen unterschiedliche Gründe für den anhaltenden Preisdruck genannt: Im AÜ-Segment sei der Markt trotz einer – wie später noch dargestellt wird – günstigeren Auslastungssituati-

Foto 16: webTV-Mobil im Einsatz (Foto © nobeo GmbH)

on stark von einem intensiven Preiswettbewerb geprägt. Auch im Rental-Segment sei Deutschland aufgrund des intensiven Wettbewerbs nach wie vor einer der preisgünstigen Staaten im europäischen Vergleich. Im Synchronsegment werden trotz sehr guter Auslastung und Auftragsplus die Vielzahl der Anbieter für eine rückläufige bzw. stagnierende Preissituation verantwortlich gemacht. Die Marktsegmente Postproduktion und VFX/Animation seien oft von einer Vielzahl kleiner Dienstleister geprägt, die mit vergleichsweise geringem Investitionsaufwand zu niedrigeren Preise anbieten könnten.

G.II.2. Unternehmensbezogene Preisentwicklung

Unternehmensbezogen (d.h. die Antwort jedes Unternehmens zählt unabhängig von dessen Umsatzhöhe gleich viel) sieht die Preisentwicklung positiver aus.

Dieser Unterschied im Vergleich zur umsatzbezogenen Betrachtung lässt sich u. a. dadurch erklären, dass umsatzstarke Unternehmen in den Jahren 2013 bis 2015 stärker unter sinkenden Preisen zu leiden hatten als umsatzschwächere. Dies könnte zumindest auch dadurch bedingt sein, dass die größeren Umsätze durch Preisreduktionen erreicht wurden. Andererseits sind die Kunden meist nicht gerne bereit, die Kosten der Mehraufwände, die mit technischen Innovationen verbunden sind, zu tragen; so z. B. bei der Umstellung von SD auf HD oder das Handling von immer größeren digitalen Material- und Datenmengen.

Betrachtet man die einzelnen Bereiche, so fällt zunächst auf, dass die Mehrheit der Unternehmen aller Segmente stabile Preise angab. Es ist bezeichnend, dass davon nur das AÜ-Segment abweicht. Selbst bei der unternehmensbezogene Auswertung der Antworten entfallen nur 15 % auf Unternehmen, die von einem Preisanstieg berichten, während immer noch mehr als 60 % fallende Preise angeben.

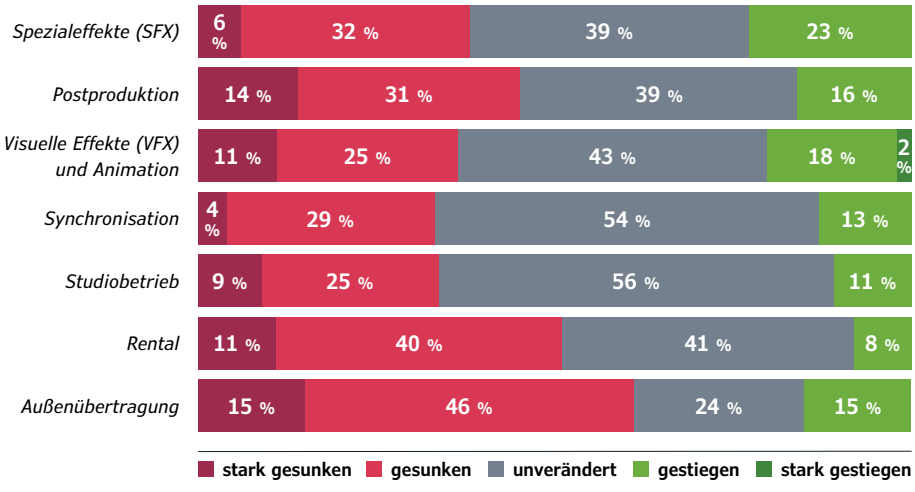


Abb. 30: Preisentwicklung nach Branchensegmenten 2013 bis 2015, unternehmensbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung

Foto 17: Studiodreh für Die Schöne und das Biest vor Green Screen (Foto © Studio Babelsberg AG)

Interessant ist, dass die Antwort „starker Anstieg der Preise“ nur von sehr wenigen Unternehmen eines einzelnen Segments der filmtechnischen Dienstleister angegeben wird: den VFX-Unternehmen. Hier handelt es sich in der Regel um Unternehmen mit besonderen Leistungsangeboten.

G.II.3. Umsatzbezogene Preisentwicklung im Zeitvergleich

Aufschlussreich ist auch der Zeitvergleich bei der Preisentwicklung. Hier zeigen sich interessante Tendenzen bei den einzelnen Teilbranchen der filmtechnischen Dienstleister.

Während der Preisverfall zwischen 2008 und 2012 am häufigsten von den (umsatzstarken) Rental- und Postproduktionsbetrieben konstatiert wurde, sind es jetzt die AÜ-Unternehmen, bei denen 90 % von fallenden Preisen berichten. Demgegenüber: Das AÜ-Segment gehörte in den Jahren 2008 bis 2012 noch zu den wenigen Teilbranchen, bei denen rund die Hälfte im genannten Zeitraum die Preise als stabil bewerteten.

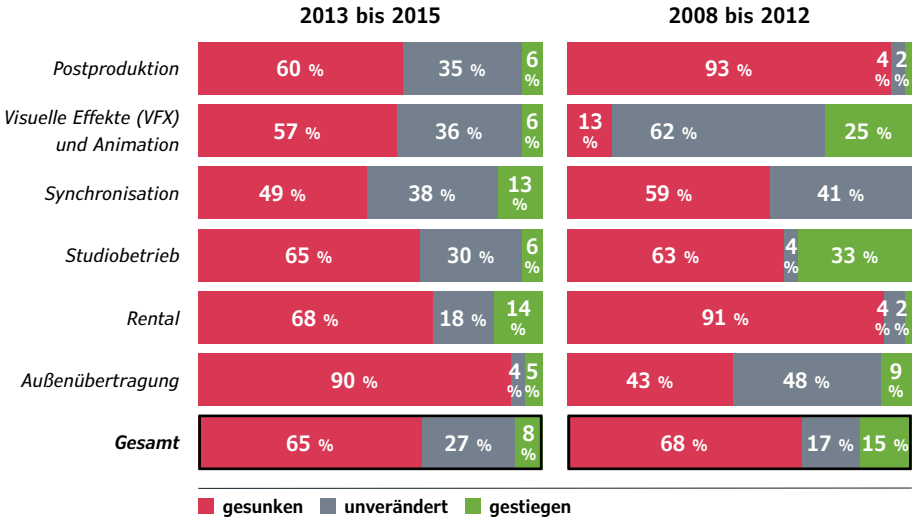


Abb. 31: Preisentwicklung nach Branchensegmenten 2008 bis 2012 gegenüber 2013 bis 2015, umsatzbezogene Auswertung[42] (Quelle: Eigene Erhebung)

42 Das Segment Spezialeffekte (SFX) ist in die Darstellung nicht einbezogen, da es in der Dienstleisterstudie 2012 für den Zeitraum 2008 bis 2012 nicht ausgewiesen wurde.

Die Preisentwicklung bei den VFX-Unternehmen ist im Zeitvergleich durchschnittlich über alle Segmente hinweg weniger positiv als im Teilbranchenvergleich. Denn es zeigt sich, dass zwischen 2013 und 2015 deutlich mehr Unternehmen (und dabei wiederum die umsatzstärkeren Unternehmen) sinkende Preise angegeben haben als für die Jahre 2008 bis 2012.

Im Ergebnis kann man zusammenfassen, dass sich der Preisrückgang in den Jahren 2013 bis 2015 in den Segmenten Postproduktion deutlich und Synchron sowie Rental etwas abgemildert hat, während er sich bei den AÜ-Unternehmen dramatisch verstärkt hat. Von den VFX-Unternehmen haben zwischen 2008 und 2012 umsatzbezogen 62 % stabile Preise angegeben, während dies für die Jahre 2013 bis 2015 nur noch 36 % taten und 57 % von zurückgehenden Preisen berichten.

G.III. Preis-Leistungs-Verhältnis

Neben der allgemeinen Preisentwicklung erfragte die aktuelle Umfrage, wie die Teilnehmer die Entwicklung der angeforderten Leistungen im Verhältnis zum Preis von 2013 bis 2015 beurteilen. Insgesamt gaben 41 % der Unternehmen an, dass der Leistungsumfang bei gleichbleibenden Preisen gestiegen sei.

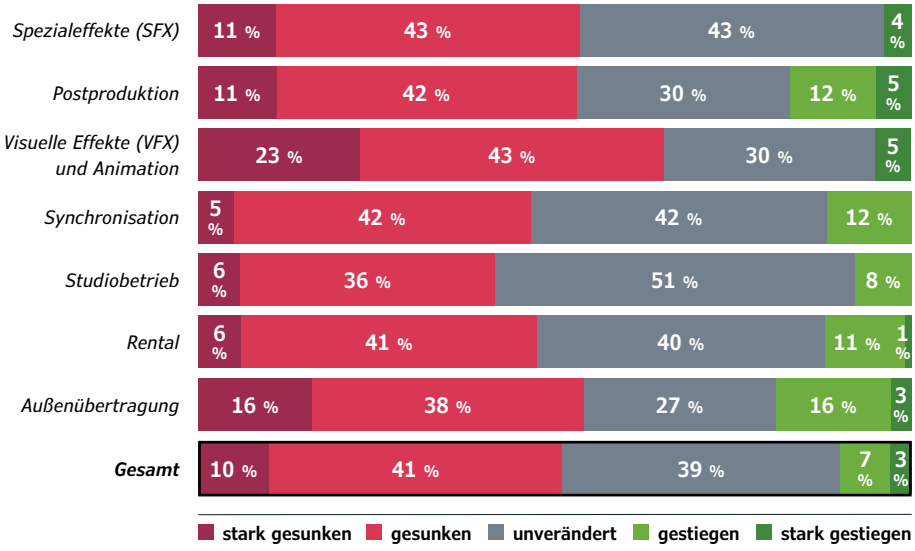


Abb. 32: Entwicklung der angeforderten Leistungen bei gleich bleibenden Preisen nach Branchensegmenten 2013 bis 2015, unternehmensbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)

Parallel zur Preisentwicklung waren die Unternehmen aufgefordert, anzugeben, wie sich der so oft wahrgenommene Preisdruck in der Branche in den kommenden Jahren entwickeln würde. Fast drei Viertel erwarten weiterhin einen sogar noch zunehmenden Preisdruck und nahezu keiner der Umfrageteilnehmer erwartet eine Abnahme. Eine Mehrheit beurteilt diese Tendenz negativ.

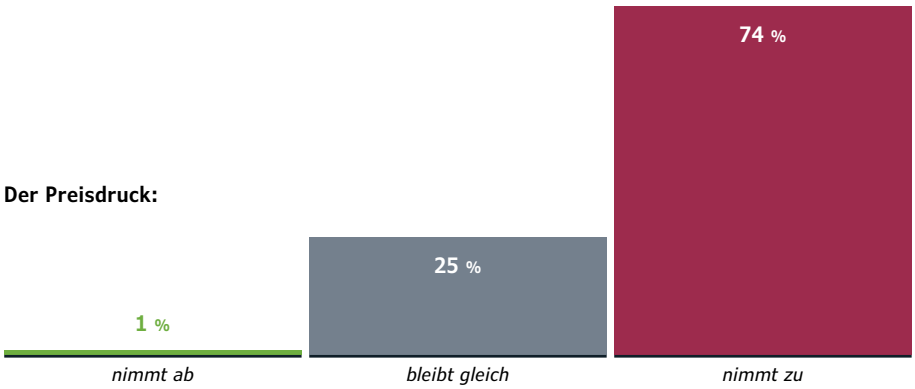


Abb. 33: Entwicklung des Preisdrucks in den kommenden drei Wirtschaftsjahren – Antworten auf die Frage: „Mit welchen Entwicklungen sehen Sie sich in den kommenden drei Wirtschaftsjahren konfrontiert und wie wird sich deren Einfluss auf Ihr Unternehmen gestalten?“ (2017 bis 2019, Quelle: Eigene Erhebung)

H. INVESTITIONSANTEIL IN SACH- UND ANLAGEVERMÖGEN

Die Dienstleisterstudie 2012 wie auch die aktuelle Studie hatten die Frage gestellt, wie hoch im Jahr 2015 der Anteil der Investitionen in Sach- und Anlagevermögen am Gesamtumsatz lag. Neben dem Vergleich der produzierenden und vermietenden technischen Dienstleister bietet der zeitliche Vergleich neue Erkenntnisse.

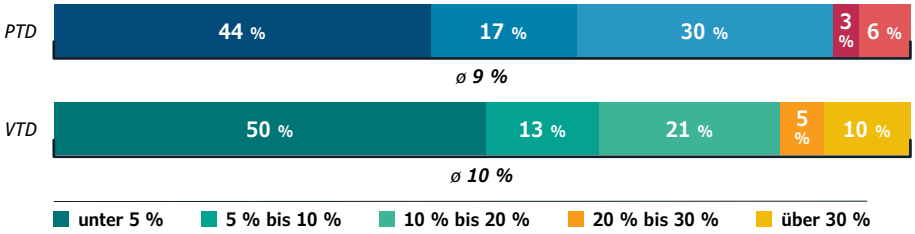


Abb. 34: Anteil der Investitionen in Sach- und Anlagevermögen am Gesamtumsatz in der PTD- und VTD-Branche 2015, umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)

Die Unterschiede zwischen beiden Bereichen der Dienstleisterbranche sind 2015 nicht mehr sehr groß. Lediglich im Bereich der Werte über 20 % finden sich relevante Unterschiede. Aufschlussreich ist hingegen der Zeitvergleich:

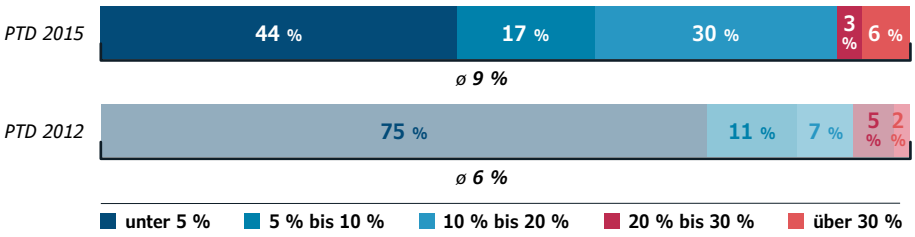


Abb. 35: Anteil der Investitionen in Sach- und Anlagevermögen am Gesamtumsatz in der PTD-Branche 2015 gegenüber 2012, umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)

Bei den produzierenden technischen Dienstleistern sind die Investitionen deutlich gestiegen. 2012 lagen bei 86 % der befragten Unternehmen die Investitionen unterhalb von 10 % des Umsatzes, heute bei nur noch 61 %. Umgekehrt investierten 2015 39 % der Unternehmen mehr als 10 % in Sach- und Anlagevermögen, 2012 nur 14 %.

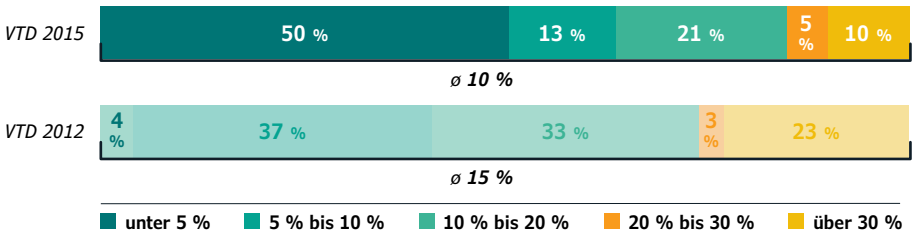


Abb. 36: Anteil der Investitionen in Sach- und Anlagevermögen am Gesamtumsatz in der VTD-Branche 2012 und 2015, umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)

Bei den vermietenden technischen Dienstleistern ist hingegen das durchschnittliche Investitionsvolumen von 15 % (2012) auf etwa 10 % (2015) des Unternehmensumsatzes zurückgegangen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung sind vor allem Unternehmen in der Außenübertragung sowie Studiobetriebe. Im Rental-Segment liegen die Investitionsvolumina auch weiterhin meist zwischen 10 % und 20 %. Allerdings zeigt der Trend hier im Vergleich abnehmende Investitionsaufwände. Hintergrund im Rental-Marktsegment ist die Umstellung auf hochwertige Digitalkameras in den vergangenen Jahren, die 2015 aber schon weitgehend abgeschlossen war. Allerdings gibt es weiterhin einen Bedarf an Investitionen aufgrund der kontinuierlich fortschreitenden technischen Entwicklungen.

Foto 18: Komposition eines Hintergrunds durch VFX für Kinofilm Nirgendwo (Foto © Cine Chromatix KG)

I. AUSLASTUNG UND KAPAZITÄTEN

I.I. Entwicklung der Auslastung 2016 gegenüber 2012

Die wirtschaftliche Situation der filmtechnischen Dienstleister lässt sich neben den Umsätzen und Gewinnen durch die betriebliche Auslastung beschreiben. Die Auslastung gibt das Verhältnis zwischen vorgehaltenen Produktionsmitteln und ihrer Nutzung an. Die vergangene Erhebung konzentrierte sich dabei auf eine quartalsspezifische Auswertung der PTD- und VTD-Sektoren. Um die Entwicklung der filmtechnischen Dienstleister darzustellen, haben wir uns in der aktuellen Erhebung dafür entschieden, die ganzjährliche Auslastung der einzelnen Branchensegmente für 2016 im direkten Vergleich zur Auslastung des Jahres 2012 abzufragen.

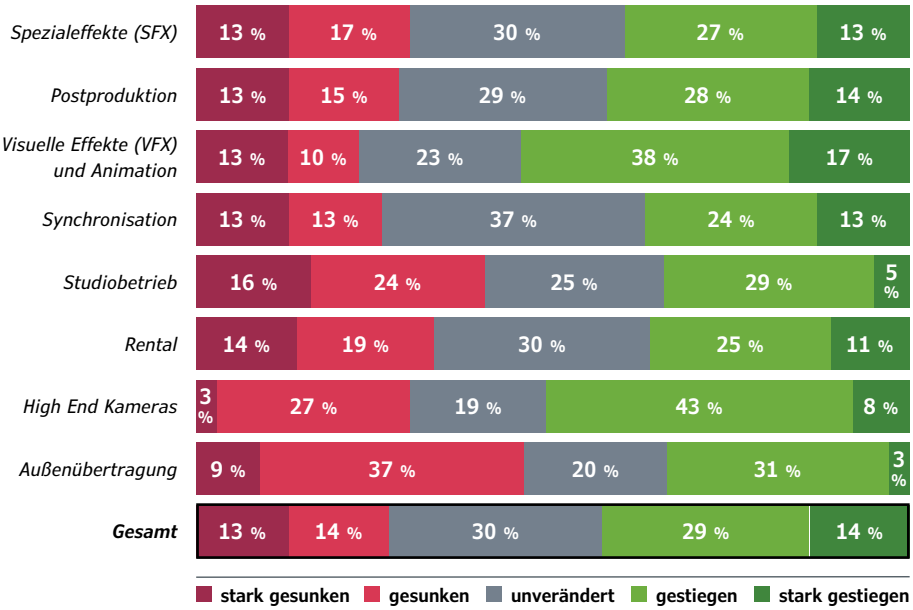


Abb. 37: Entwicklung der Auslastung 2016 gegenüber 2012 nach Branchensegmenten, unternehmensbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)

Insgesamt gab ein Drittel aller Teilnehmer an, dass sich die Auslastung 2016 gegenüber 2012 nicht verändert habe, während etwa 43 % angaben, dass ihre Auslastung gestie-

Foto 19: UHD-Kamerasystem zur Fußballübertragung (Foto © TVN Group Holding)

Foto 20: Studio zur Kino-Tonmischung (Foto © ARRI Media GmbH)

gen oder sogar stark gestiegen sei. Sowohl in der unternehmensbezogenen Betrachtung wie auch im Verhältnis zum Gesamtumsatz kann dabei insgesamt von einer stabilisierten und in großen Teilen auch verbesserten Auslastung der filmtechnischen Dienstleister gesprochen werden.

Gleichzeitig aber gibt es gerade in den VTD-Marktsegmenten Außenübertragung, Rental und Studio immer noch mindestens ein Drittel der Unternehmen, das von einer gesunkenen Auslastung berichtet. Die Tatsache, dass in allen Segmenten Unternehmen vertreten sind, deren Auslastung gesunken ist, könnte erklären, warum der Preisdruck trotz insgesamt besserer Auslastung der filmtechnischen Dienstleisterbranche weiter anhält. Bei der Differenzierung zwischen normalem Rental-Geschäft und dem Vermieten von High-End-Kameras wollten wir herausfinden, ob hochwertigere Kameras 2015 stärker nachgefragt wurden als das Rental-Equipment insgesamt. Die Antwort: 51 % der Unternehmen geben an, dass bei hochwertigen Kameras die Auslastung gestiegen ist und nur 36 % beim Gesamtangebot (einschließlich High-End-Kameras) eines Rental-Unternehmens. Das ist ein Indiz für die Richtigkeit der Hypothese, wonach die Nachfrage nach High End Kameras stärker gestiegen ist als die gesamte Nachfrage.

I.II. Räumliche Kapazitäten bei den Studiobetrieben

Parallel zur Entwicklung der räumlichen Kapazitäten wurde auf der Grundlage unserer Umfrage sowie mittels Desktoprecherche und persönlicher Kontaktaufnahme eine Erhebung aller in Deutschland vorhandenen Studioflächen vorgenommen. Diese beläuft sich nach aktuellem Stand auf rund 156.000 m² Studiofläche (ohne Nebenräume). Im Vergleich: Der Großraum Los Angeles verfügt über 465.000 m² Studiofläche.[43]

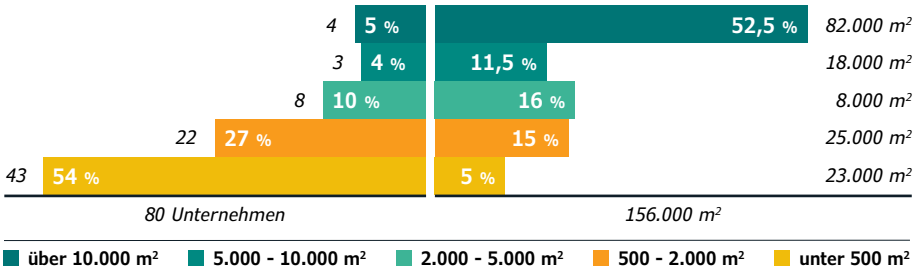


Abb. 38: Verteilung der Unternehmen nach Flächengrößenklassen (Quelle: Eigene Erhebung, eigene Recherchen)

43 Allen John Scott (2005): On Hollywood, S.84.

Studioflächen im Sinne der Erhebung sind Nutzungsflächen von Sound Stages, die zur Aufzeichnung von Filmen oder Fernsehsendungen Verwendung finden.[44] In unserer Studie sind 80 Unternehmen erfasst. 90 % der Gesamtfläche konzentrieren sich auf 26 Betriebe, also einem guten Drittel der Unternehmen. Die vier größten Studiobetriebe führen etwa die Hälfte der vorhandenen Studioflächen in Deutschland. Es handelt sich hierbei um Studio Babelsberg, MMC Studios Köln, Studio Hamburg und Studio Berlin Adlershof sowie Bavaria Studios.

STUDIOBETRIEB	Gesamtfläche	Studioanzahl	Fläche des größten Studios
Studio Babelsberg	27.853 m²	21	7.300 m²
MMC Studios Köln	25.500 m²	20	2.565 m²
Studio Hamburg / Studio Berlin Adlershof	17.000 m²	18	2.392 m²
Bavaria Studios	11.800 m²	12	3.150 m²

Abb. 39: Studioflächen der größten Studios (Quelle: Eigene Recherchen)

Mehr als die Hälfte der erfassten Studios führt Flächen unter 500 m². Dabei handelt es sich meist um Blue- bzw. Greenscreen-Studios oder Flächen für kleinere Filmproduktionen etwa im semiprofessionellen Bereich. Aus diesem Grund sind sie für reguläre Film- und Fernsehproduktionen nicht relevant.

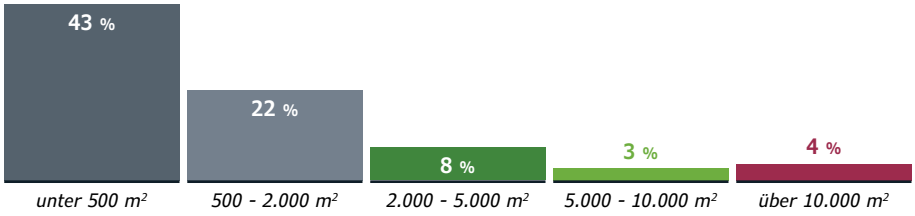


Abb. 40: Verteilung der Studioflächen nach Anzahl der Studiobetriebe (Quelle: Eigene Erhebung, eigene Recherchen)

Foto 21: Finale von „Deutschland sucht den Superstar“ 2017 (Foto © MMC Studios / Herbert Fittinghoff)

44 Einen Ausnahmefall ist das Unternehmen Flatliners GmbH, welches die stillgelegte Lungenklinik Heckeshorn sowohl als Dreh- als auch Bürostandort vermietet. Da es sich bei der vorhandenen Fläche von etwa 30.000 m² jedoch nicht um Studioflächen im Sinne der Erhebung handelt, floss diese nicht in unsere Gesamtzählung ein.

J. ZUSAMMENFASSUNG

Am Schluss sollen die wichtigsten Ergebnisse der aktuellen Dienstleisterstudie knapp zusammengefasst werden:

J.I. Definition der filmtechnischen Dienstleister

Im Fokus dieser Untersuchung stehen die filmtechnischen Dienstleister. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die überwiegend technische Dienstleistungen für die Produktion von Film, Fernsehen und weiteren audiovisuellen Inhalten anbieten. Filmtechnische Dienstleistungen werden nur diejenigen genannt, die spezifisch für audiovisuelle Produktionen erbracht werden. Damit gehört z. B. die Autovermietung nicht dazu, wohl aber die Vermietung von Ü-Wagen. Dabei soll der Begriff Film weit verstanden werden und jegliche Bewegtbilder – allerdings ohne den Bereich der digitalen Spiele – umfassen. Überwiegend technische Dienstleistungen sind abzugrenzen von den überwiegend künstlerischen Dienstleistungen, etwa denen eines Regisseurs, was allerdings nicht bedeutet, dass filmtechnische Dienstleister nicht auch sehr kreative Leistungen erbringen können.

Mithin konzentriert sich Studie auf die ***produzierenden technischen Dienstleister*** einerseits, hierzu zählen die Geschäftsfelder Special Effects (SFX), Postproduktion, Visual Effects (VFX), Animation und Synchronisation, sowie die ***vermietenden technischen Dienstleister*** andererseits, hierunter fallen Studiobetriebe, Rental-Unternehmen für Kamera-, Licht- und Bühnentechnik sowie der Bereich Außenübertragung (Ü-Wagen).

In Deutschland sind derzeit rund **1.400 filmtechnische Dienstleistungsunternehmen** mit einem Jahresumsatz von mehr als 17.500 EUR aktiv. Ohne die hierin enthaltenen schätzungsweise 800 selbstständig Beschäftigten liegt die Zahl der Unternehmen bei ca. 600.

J.II. Umsätze

Der **Netto-Gesamtumsatz** der filmtechnischen Betriebe lag 2015 bei rund **971 Mio. EUR**, die sich im Verhältnis 45 % zu 55 % auf die produzierenden einerseits und vermietenden technischen Dienstleister andererseits verteilen. Gegenüber 2012 sind die PTD-Umsätze[45] um 3,6 % und die VTD-Umsätze um 5,2 % gewachsen.

Im Jahr 2015 lag der Umsatz der **PTD** bei rund 435 Mio. EUR. 172 Mio. EUR (40 %) wurden mit Postproduktionsdienstleistungen erwirtschaftet, nahezu ein Drittel des Gesamtumsatzes entfiel auf die VFX-Branche, 17 % auf Synchronisation und 11 % auf Authoring.

Foto 22: Spezialkamerakran bei Sportübertragung (Foto © TV Skyline GmbH)

45 Ausgewertet wurden Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mehr als 17.500 EUR.

Foto 23: Set von Drei Musketiere (Foto © Studio Babelsberg AG)

Im **VTD**-Bereich entfällt der größte Umsatzanteil mit rund 310 Mio. EUR auf die Studiobetriebe. Den zweitgrößten erzielten die Rental-Unternehmen mit 155 Mio. EUR. Unternehmen, die ihren Umsatzschwerpunkt im Segment Außenübertragung haben, erwirtschafteten rund 70 Mio. EUR.

J.III. Marktstruktur

Der **PTD-Markt** hat 2014 gegenüber 2011 eine leichte **Strukturveränderung** erfahren. Der Umsatzmarktanteil der größeren Unternehmen (mit einem Gesamtumsatz von mehr als 5 Mio. EUR) ist gesunken, während Unternehmen mit einem Jahresumsatz zwischen 1 Mio. und 5 Mio. EUR einen höheren Anteil auf sich vereinen. Insgesamt festigt dies den Eindruck eines klein- und mittelständischen Teilmarktes.

Betrachtet man die **Marktstruktur der VTD**, so zeigt sich im Unterschied zu den PTD eine stärkere **Marktkonzentration**. Auf etwa 18 % der vermietenden technischen Dienstleister mit Umsätzen über 5 Mio. EUR (26 Unternehmen) entfallen fast 80 % des Branchenumsatzes. Demgegenüber: Mehr als dreimal so viele Unternehmen (91) erzielten Umsätze von unter 1 Mio. EUR, erwirtschafteten allerdings nur 4,8 % des VTD-Gesamtumsatzes.

J.IV. Umsatzrenditen

Die **durchschnittliche Umsatzrendite** bezogen auf den Gesamtumsatz der filmtechnischen Dienstleister lag 2015 bei **3,7 %**. Etwa ein Drittel der Unternehmen liegt im Bereich von geringen Umsatzrenditen von bis zu 2,5% oder im Verlustbereich.

Vergleicht man die Umsatzrenditen der Jahre 2015 und 2012 **unternehmensbezogen** hat sich die Verteilung auf **Umsatzrenditecluster** insgesamt betrachtet nicht stark verändert. Während man allerdings 2012 von einer relativ gleichmäßigen Verteilung der Unternehmen auf alle Gewinngrößenklassen sprechen konnte, konzentrieren sich 2015 38 % der Unternehmen auf das mittlere Umsatzrenditecluster von 5 % bis 10 %. Die **umsatzbezogene** Betrachtung zeigt, dass der Anteil in der Verlustzone 2015 etwas niedriger ausfällt als drei Jahre zuvor. Die umsatzbezogene Auswertung zeigt allerdings auch, dass tendenziell die Firmen mit höheren Umsätzen geringere Renditen hatten.

J.V. Aufteilung des Branchenumsatzes nach Märkten

Mit 67 % erwirtschafteten die filmtechnischen Dienstleister 2015 deutlich etwa zwei Drittel ihres Umsatzes mit Dienstleistungen für **Kino- sowie fiktionale und non-fiktionale TV-Produktionen**. Gegenüber 2012 ist dieser Anteil um etwa 8 Prozentpunkte gestiegen.

Dieses Wachstum lässt sich vor allem auf einen gestiegenen Umsatz mit Kinofilmproduktionen im PTD-Sektor zurückführen. Demgegenüber sind die Umsätze mit TV-Produktionen um etwa 5 Prozentpunkte gesunken. Leichte Rückgänge verzeichnet auch der Bereich Live-Events/ TV-Übertragungen, während Web-Produktionen und Games leicht zugelegt haben. Mit einem Minus von 12 Prozentpunkten ist der größte Umsatzrückgang im Bereich des Werbe- und Industriefilms zu konstatieren.

Foto 24: Außendreh für Kinofilm Men & Chicken (Foto © Studio Babelsberg AG)

J.VI. Beschäftigung

Die filmtechnische Dienstleisterbranche beschäftigte 2015 insgesamt **12.200 Mitarbeiter**, 10 % weniger als noch drei Jahre zuvor. Von diesen 12.200 Personen waren **7.700 Mitarbeiter** im Bereich der produzierenden **(PTD)** und **4.500 Mitarbeiter** im Bereich der vermietenden technischen Dienstleister **(VTD)** tätig.

Während der VTD-Sektor durch einen hohen Anteil an sozialversicherungspflichtig Angestellten von 78 % (3.500 Mitarbeiter) geprägt ist, liegt dieser im PTD-Sektor bei nur 55 % (4.200 Mitarbeiter). Dies ist vor allem auf die hohe Zahl freier Mitarbeiter im Synchronbereich zurückzuführen. Allerdings wird diese Zahl stark sinken aufgrund einer Änderung der rechtlichen Lage zur Beschäftigung von Synchronschauspielern.

Ein Fachkräftemangel ist nach Einschätzung der im Rahmen der qualitativen Erhebung befragten Experten derzeit nicht zu erkennen. Jedoch wird die fachspezifische Qualifikation thematisiert, die beispielsweise im Synchronbereich stellenweise als mangelhaft bezeichnet werden muss bei einem gleichzeitigen Fachkräfteüberangebot. In der Außenübertragung, die zunehmend IT-Kenntnisse erfordert, fürchtet man hingegen die Abwanderung von Fachkräften in externe Branchen. Außerdem wird im Bereich der EB- und Studiokameraleute aufgrund der Altersstruktur mittelfristig ein Fachkräftemangel prognostiziert.

J.VII. Preisentwicklung

2012 konstatierten die filmtechnischen Dienstleister einen massiven **Preisverfall**. Diese Entwicklung hat sich in den darauffolgenden Jahren fortgeführt. 65 % der Befragten gaben an, dass die Preise auch zwischen 2013 und 2015 weiter leicht gesunken sind. Vor allem der VTD-Sektor ist von dieser **Negativentwicklung** betroffen.

Im Segment Außenübertragung sind fast alle Unternehmen (90 % des Branchenumsatzes) von sinkenden Preisen betroffen, davon mehr als ein Drittel von starken Rückgängen. Im PTD-Sektor trifft der Preisverfall vor allem die Segmente Postproduktion und VFX.

Darüber hinaus gaben insgesamt 51 % der befragten Unternehmen an, dass die **Leistungen bei gleichbleibenden Preisen gestiegen** seien. Am stärksten betroffen sind hier die Segmente VFX und Animation, Außenübertragung und Spezialeffekte. Außerdem berichten 74 % der Unternehmen von einem steigenden Preisdruck.

J.VIII. Investitionen

Die **Investitionen** der produzierenden technischen Dienstleister **(PTD)** sind deutlich **gestiegen**. 2012 entfielen noch 75 % des Branchenumsatzes der PTD auf einen niedrigen Investitionsanteil in Sach- und Anlagevermögen von unter 5 % gemessen am Unternehmensumsatz. 2015 beträgt der Anteil nur noch 44 %, während mehr als ein Drittel Investitionen über 10 % tätigte.

Insgesamt sind die Unterschiede zwischen PTD- und VTD-Sektor nicht mehr so groß wie noch 2012. Ursache hierfür ist das im Durchschnitt gesunkene Investitionsvolumen im VTD-Sektor. Das Rental-Segment verzeichnet eine Tendenz zu abnehmenden Investitionen, da etwa die Umstellung auf hochwertige Digitalkameras 2015 weitgehend abgeschlossen war. Dennoch sind die Investitionen immer noch höer als in anderen Segmenten der Filmdienstleister.

J.IX. Auslastung

Insgesamt sprechen 43 % der befragten Unternehmen von steigender Auslastung in den letzten Jahren. Gegenüber 2012 geben die **produzierenden** technischen Dienstleister für 2016 im Durchschnitt eine **gestiegene** Auslastung an, während bei den **vermietenden** technischen Dienstleistern der Anteil deutlich größer ist, bei dem die Auslastung in den letzten drei Jahren gesunken ist.

J.X. Studioflächen

Nach eigenen Erhebungen beläuft sich die Gesamtfläche der in Deutschland verfügbaren Studioflächen auf insgesamt rund **156.000 m²**. Mit insgesamt **71** betriebenen **Aufnahmestudios** für Film- und Fernsehproduktionen halten **die vier größten** Studiounternehmen – **Studio Babelsberg, MMC Studios Köln, Studio Hamburg/Adlershof** sowie **Bavaria Studios** – mehr als 50 % dieser Fläche. Über die Hälfte der erfassten Unternehmen führt Studios mit einer Größe von unter 500 m² und damit nur etwa 5 % der vorhandenen Gesamtfläche.

Foto 25: Wartung von Objektiven (Foto © ARRI Rental, Hannes Rohrer)

K. DURCHFÜHRUNG UND METHODIK DER STUDIE

K.I. Einleitung

In ihrer Methodik und ihrem Inhalt basiert unsere Erhebung auf der 2014 veröffentlichten Studie „Dienstleister für audiovisuelle Medien-wirtschaftliche Eckdaten einer Branche im Umbruch“. Diese orientierte sich an der britischen Studie „The UK Facilities Sector“ aus dem Jahr 2010, welche die einzig vergleichbare Ausarbeitung eines mit Deutschland zumindest teilweise vergleichbaren Marktes in Europa darstellte. In einigen wenigen Punkten bezog man sich auf den „Guide des industries techniques de la création“ der französischen Organisation FICAM von 2013.

K.II. Erhebungsmethode und Rücklauf

Wie schon in der letzten Veröffentlichung beziehen wir uns auch in der aktuellen Studie auf eine spezifische Kategorisierung der Branche in zwei große Geschäftsfelder, welche jeweils in kleinere Segmente gegliedert sind. Dies sind zum einen die vermietenden technischen Dienstleister (VTD), die folgende Segmente umfassen: Studiobetrieb (Film und TV), Rental (Vermietung von Kamera-, Licht- und Bühnentechnik), Außenübertragung (AÜ) und Setbau. Das Segment Ausstattungs- und Kostümvermietung wurde diesmal nicht berücksichtigt. Zum anderen sprechen wir von den produzierenden technischen Dienstleistern (PTD), welche die Segmente Spezialeffekte (SFX), Postproduktion (Bild und Ton), Visuelle Effekte (VFX) und Animation sowie Synchronisation und Authoring umfassen.

K.II.1. Erhebungsmethode

Die Adressbestände für die aktuelle Befragung beruhen im Wesentlichen auf denen der Dienstleisterstudie 2012. Insbesondere im Bereich der Studiobetriebe wurden jedoch in größerem Umfang Adressbestände nachrecherchiert.

Da es in Deutschland kein amtliches Unternehmensregister gibt, aus denen sich die Namen und Adressen der Unternehmen im Bereich film- und fernsehtechnischer Dienst-

Foto 26: VFX von Trixter München für Spider-Man: Homecoming (Foto © 2017 Marvel)

leister herleiten ließen, mussten wir in der Dienstleisterstudie 2012 auf verschiedene Auflistungen zurückgreifen, aus denen man den Bestand für die Befragung erstellte. Datenquellen waren hier:

- Branchenverbände (Verband Technischer Betriebe für Film- und Fernsehen u.a.)
- „Film Commission"-Organisationen
- Datenbanken von Mediabiz und crew united

Erfasst wurden Unternehmen, die im Rahmen einer Desktop-Recherche erkennbar einen Schwerpunkt innerhalb der o.g. Kategorien bzw. Bereiche film- und fernsehtechnischer Dienstleistungen hatten.

Auf diese Weise wurden bei der vorangegangenen Studie rund 1.000 potentielle filmtechnische Dienstleister-Unternehmen identifiziert und bei einer weiteren Recherche auf 740 reduziert. Einige dieser Unternehmen, die noch Teil der letzten Befragung waren, sind inzwischen nicht mehr aktiv. Andere gingen in neuen Unternehmen auf. Am Ende unserer Erhebung wurde der Adressbestand auf 717 Unternehmen bereinigt.

K.II.2. Rücklauf

Die aktuelle Erhebung arbeitet ausschließlich auf Grundlage eines digitalen Versandes. Für die Befragung wurde eigens ein Online-Fragebogen programmiert. Am 29. November 2016 wurde jedem Unternehmen ein personalisierter und anonymisierter Link zur Online-Befragung und eine PDF-Datei des Fragebogens via E-Mail zugesandt. Im Rahmen der Nachfassphase wurden diverse allgemeine und individuelle Reminder an die Unternehmen versendet sowie intensiv telefonisch nachgehalten. Die Feldphase war am 6. Februar 2017 abgeschlossen. 194 Unternehmen haben den Fragebogen beantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 27 %.

Die Unternehmen wurden folgenden Geschäftsfeldern zugeordnet:

- Studio: 17 Unternehmen
- SFX: 9 Unternehmen
- Rental: 36 Unternehmen
- Postproduktion: 77 Unternehmen
- VFX: 25 Unternehmen
- Synchronisation: 13 Unternehmen
- Authoring: 5 Unternehmen
- Außenübertragung: 12 Unternehmen

Im Verhältnis zu den kontaktierten Unternehmen in der Grundgesamtheit entfielen die niedrigsten Rücklaufquoten auf die Segmente SFX, Studiobetrieb und Postproduktion.[46] Rental, VFX, Synchron, Authoring und AÜ erzielten im Vergleich zu der ermittelten Grundgesamtheit höhere Rücklaufquoten, die pro Teilbereich nie unter 25 % lagen. Dennoch ist die Stichprobengröße der einzelnen Geschäftsfelder zum Teil sehr klein. Damit kann sich die zufällige Zusammensetzung der Stichprobe (Stichproben-Bias) bei kleinen Stichproben stärker auswirken, als wenn die Fallzahlen größer wären. Dies ist der Grund warum wir bei den durchschnittlichen Umsatzrenditen der einzelnen Segmente (Kapitel E.II) nur Postproduktion, Rental und VFX ausgewiesen haben. Dort liegen die Konfidenzintervalle noch in einem erträglichen Rahmen von 1,09 % bis 2,4 % (z.B. bei Rental zwischen 3,74 % und 3,83 % Umsatzrendite). Vergleicht man etwa die Umsatzentwicklung von 2012 und 2015 nach Segment (Kapitel E.I), liegen die Werte der Standardabweichung bei 23 Mio. EUR. Damit sind bei den kleinen Segmenten wie SFX die Unterschiede nicht mehr signifikant.

46 Beispiel: Im Bereich VFX und Animation antworteten 24 von 95 recherchierten Unternehmen, was für diesen Bereich eine Rücklaufquote von etwa 25 % ergibt. Gründe für die Nicht-Teilnahme waren zum Beispiel: mangelndes Interesse, zu wenig Zeit, keine Herausgabe interner Daten

Foto 27: 360° VR Produktionen (Foto © ARRI Media GmbH)

Aus diesem Grund haben wir insgesamt nur selten nach Geschäftsfeldern differenziert, sondern in der Regel nur zwischen produzierenden und vermietenden technischen Dienstleistern. Auch wenn wir damit methodisch verlässlichere Ergebnisse erreichen, werden mit der Zusammenfassung zu VTD und PTD aus Sicht der einzelnen Teilbranchen allerdings die sprichwörtlichen Äpfel und Birnen in einen Korb gelegt. Denn die wirtschaftliche Situation von beispielsweise Rental- und Studiounternehmen gestaltet sich durchaus unterschiedlich. Deswegen ist eine solche Studie immer durch derartige methodische Kompromissen gekennzeichnet.

K.II.3. Tiefeninterviews

Tiefeninterviews werden in der Wissenschaft auch als qualitative, zentrierte oder explorative Interviews bezeichnet.[47] Bei den Experteninterviews wird der Befragte in seiner Rolle und Funktion und nicht mit seiner gesamten Persönlichkeit und Biografie wahrgenommen.[48] Wir haben mit sieben Akteuren der filmtechnischen Dienstleisterbranche der folgenden Segmente Interviews geführt: Studiobetrieb, Außenübertragung, Rental, Synchronisation sowie Visuelle Effekte (VFX) und Animation.

K.III. Grundgesamtheit

K.III.1. Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich und eigene Erhebung

Eine wesentliche Referenz zu unserer Erhebung ist die „Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich – Information und Kommunikation“ des Statistischen Bundesamtes. Die für das Jahr 2014 vorliegende Auswertung enthält Informationen zu der Anzahl, den Umsatzgrößenklassen sowie den Beschäftigten der untersuchten Unternehmen. Diese werden auf der Grundlage der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes in Wirtschaftszweige eingeteilt. Die Strukturerhebung erscheint jährlich,[49] bezieht sich jeweils auf das vorletzte Geschäftsjahr und wird unabhängig von der Umsatzsteuerstatistik durchgeführt.

Im Zuge einer dreifach geschichteten Zufallsstichprobe von bis zu 15 % der Grundgesamtheit befragt die „Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich“ (SiD) Unternehmen, die auf Grundlage des bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geführten Unternehmensregisters ermittelt werden.[50]

47 Lamnek, Qualitative Sozialforschung, 1995, S.36.
48 Kauneke, Qualitatives Interview, S.262.
49 Letzte Ausgabe vom 28. Oktober 2016 für das Geschäftsjahr 2014, Vgl. Statistisches Bundesamt (2016), Fachserie 9 Reihe 4.2, Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich – Information und Kommunikation.
50 Zur Methodik der Hochrechnung siehe: Statistisches Bundesamt (2016), Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich – Qualitätsbericht 2014, S.7f.

Die Erhebungseinheit bei der Strukturerhebung ist das rechtlich selbstständige Unternehmen; d. h. bei einem konzerngebundenen Unternehmen ist nicht der gesamte Konzern (z. B. über die Konzernmutterfirma) auskunftspflichtig, sondern jedes Unternehmen für sich. Sofern einzelne oder alle Unternehmen, die einem Konzern angehören, auskunftspflichtig sind, füllt auch jedes Unternehmen einen Fragebogen aus – im Gegensatz zur Umsatzsteuerstatistik, in welcher umsatzsteuerpflichtige Organschaften auch Konzerne sein können. Dies führt spätestens dann zu einer Verzerrung, wenn der Umsatzschwerpunkt eines Unternehmens dem Wirtschaftszweig (WZ) 59.12 („Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik") zugeordnet wird, eine Tochtergesellschaft jedoch im Schwerpunkt Umsätze in einem Dienstleistungsbereich des Wirtschaftszweigs 59.12 erwirtschaftet. Hier kann die Strukturerhebung präziser arbeiten. Allerdings bildet die Klassifikation der Wirtschaftszweige die filmtechnischen Dienstleister nur teilweise ab.

K.III.2. Wirtschaftszweige

Das Statistische Bundesamt unterscheidet in Wirtschaftszweige nach den Vorgaben des Statistischen Amtes der Europäischen Union EUROSTAT.[51] Entscheidend bei der Klassifizierung der Umsätze ist das Unternehmen, welches den Umsatz erwirtschaftet. Dabei wird ein Unternehmen mit seinen gesamten Umsätzen stets nur einer Branche und einem Wirtschaftszweig zugeordnet, selbst wenn Umsätze auch in anderen Bereichen erzielt werden. Entscheidend ist der jeweils größte Umsatzträger.

Aus der WZ-Gruppe 59.12 („Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik") lassen sich die Branchenumsätze[52] für die von uns kategorisierten produzierenden technischen Dienstleister herleiten. Für die vermietenden technischen Dienstleister lässt sich eine vergleichbare Zuordnung nicht ohne Weiteres treffen.

Mit Bezug auf frühere Branchenzahlen ist zu beachten, dass die Wirtschaftszweigklassifikation aufgrund neuer europarechtlicher Vorgaben im Jahr 2008 verändert und für den relevanten Bereich der Filmwirtschaft stärker ausdifferenziert wurde. Durch die neue Klassifikation sind die Wirtschaftszweige europaweit vereinheitlicht worden, was nunmehr auch Vergleiche zwischen den verschiedenen Ländern zulässt.

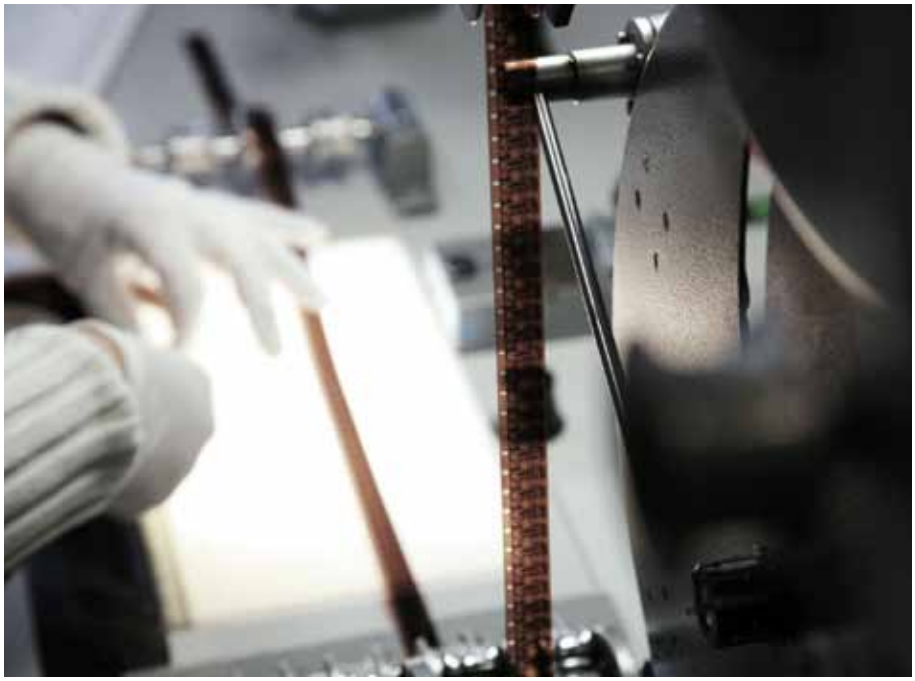


Foto 28: Bearbeitung von analogem Filmmaterial (Foto © ARRI Media GmbH)

51 Vgl. Destatis (2008), Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen.
52 Von Unternehmen mit mehr als 17.500 EUR Jahresumsatz.

K.III.3. Produzierende technische Dienstleister

Die produzierenden technischen Dienstleister (PTD) befinden sich im WZ 59.12 („Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik“)[53] des Abschnitts J - Information und Kommunikation. Dieser Bereich umfasst unsere Geschäftsfelder:

- Spezialeffekte (SFX)
- Postproduktion – Bild und Ton
- Visuelle Effekte (VFX) und Animation
- Synchronisation sowie
- Authoring Studios.

In diesem Bereich spricht die Strukturerhebung für das Jahr 2014 von 1.013 Unternehmen. Diese verzeichnen einen Nettoumsatz von rund 379,57 Mio. EUR. Laut Strukturerhebung wird der Markt von Einzelunternehmen und somit von Firmen mit einem recht geringen Gesamtumsatz bestimmt.

Jedoch lassen amtliche Statistiken wie die Strukturerhebungen der letzten Jahre den Schluss zu, dass dabei nur ein Teil der tatsächlichen Branche abgebildet wird. Für den Wirtschaftszweig 59.12, der sich deckungsgleich auf die produzierenden technischen Dienstleister anwenden lässt, weist die Strukturerhebung für 2014 etwa 1.013 Unternehmen aus. In unseren Adressbeständen listeten wir jedoch nur 561 potenzielle Teilnehmer auf, also knapp über die Hälfte der existenten Firmen dieses Bereichs. Beim Rest handelt es sich zu großen Teilen um Kleinunternehmen, welche in keiner Datenbank aufgelistet sind und weder über Suchmaschinen aufzufinden sind oder über eine Webseite verfügen. Diese Unternehmen halten wir ganz überwiegend für „freie Mitarbeiter“; sie gehören deshalb nicht zu unserer Grundgesamtheit.

K.III.4. Vermietende technische Dienstleister

Die vermietenden technischen Dienstleister (VTD) lassen sich im Unterschied zu den PTD nur einem bestimmten Wirtschaftszweig zuordnen. Ihr Kerngebiet umfasst im Wesentlichen die Bereitstellung von Technik, Material und Räumlichkeiten. Bis auf das Segment Außenübertragung sind die Grenzen zur Produktion damit klar abgesteckt. Dementsprechend rechnet EUROSTAT diese Dienstleister nicht den WZ 59.12 zu. Die Segmente

- Studiobetrieb (Film und TV) und
- Außenübertragung

sind dem WZ 59.11 („Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogramme“) des Abschnitts J – Information und Kommunikation zugeordnet. Doch nur ein Bruchteil der Umsätze von Unternehmen in diesen Segmenten werden dort tatsächlich erwirtschaftet. Deshalb lassen sich allgemeine Aussagen zu Studiobetrieben und AÜ-Unternehmen nur schwerlich aus der Strukturerhebung ableiten. Das Segment

- die Vermietung von Kamera-, Licht- und Bühnentechnik (Rental-Unternehmen)

findet sich sowohl unter Verleih von Film- und Fotoausrüstungen im WZ 77.29 („Vermietung von sonstigen Gebrauchsgütern“) als auch unter „Vermietung von lichttechnischen Anlagen und Geräten für die Herstellung von Filmen“ im WZ 77.39.

Einen einheitlichen Wirtschaftszweig wie bei den produzierenden technischen Dienstleistern lässt sich weder für den VTD-Sektor insgesamt noch für einzelne Branchensegmente festlegen. Somit sind auch keine statistischen Referenzen existent, auf die sich unsere Erhebung beziehen könnte.

53 Die PFD werden in dieser Klassifizierung als Teil des Produktionsprozesses gesehen, obwohl dies bei Massenkopien im Kopierwerk zur späteren Auswertung im Kino oder bei Herstellung von DVD-Mastern beim Authoring durchaus fraglich sein könnte. Der Produktionsprozess wird deshalb in dieser Logik nicht bei Erstellung der sogenannten Nullkopie beendet, sondern erst, wenn die zu vermarktenden Endprodukte hergestellt worden sind.

Foto 29: Berichterstattung von Überschwemmungsgebiet (Foto © Betamobil GmbH)

K.IV. Struktur der Stichprobe

K.IV.1. Verzerrung der Stichprobe

Bereits die vergangene Studie gelangte durch die durchgeführte Adressrecherche zu der Feststellung, dass die Branche viele Kleinunternehmen zählt, die nicht durch unsere Erhebung erfasst wurde – ein Umstand, der sich bei nochmaliger Prüfung unserer Stichprobe im Zuge der Hochrechnung bestätigte. Darüber hinaus tendieren größere Unternehmen aus verschiedenen Gründen dazu, häufiger zu antworten als kleinere.

a) PTD
Für das Jahr 2014 gehen wir aufgrund der Recherchen aus der letzten Erhebung sowie den Daten aus der aktuellen Strukturerhebung von rund 1.000 aktiven Unternehmen im PTD-Sektor aus. Die von uns für die Erhebung genutzte Grundgesamtheit umfasste dabei etwa 50 % Unternehmensanzahl. Bei einer durchschnittlichen Rücklaufquote von 27 % deckt unsere Stichprobe etwa 13 % der Gesamtzahl von Unternehmen ab, jedoch etwa 41 % des von uns hochgerechneten PTD-Branchenumsatzes. Wie bereits in der letzten Erhebung sind große und mittelgroße Dienstleister in unserer Stichprobe überrepräsentiert. Bei Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von über 5 Mio. EUR handelt es sich sogar beinahe um eine Vollerhebung.

Das Konfidenzintervall beim Wert „Umsatz“ liegt zwischen 2,765 Mio. und 10,0 Mio. EUR; die berechneten Mittelwerte bei der Rendite sind bei einem Konfidenzintervall zwischen 3,69% und 3,72% für die Gesamtstichprobe signifikant.

b) VTD
Die aktuelle Stichprobe für den VTD-Sektor fällt im Vergleich zur letzten Studie größer aus und bietet ein detaillierteres Bild dieser Teilbranche. Allerdings weist sie eine stärkere Verteilung hin zu den umsatzstarken Unternehmen auf.

Foto 30: Spidercam bei Studioproduktion (Foto © Spidercam GmbH)

K.IV.2. Hochrechnung

a) Umsätze

Wie bereits geschildert, war es notwendig die Asymmetrie in der Stichprobe hin zu einer Überrepräsentation der mittleren und großen Unternehmen auszugleichen, da andernfalls die hochgerechneten Werte zu hoch ausgefallen wären. Die Korrektur unserer Stichprobe basiert auf der detaillierten Umsatzstruktur des WZ 59.12 der Strukturerhebung für 2011 und 2014, den uns das Statistische Bundesamt freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. Der Datensatz weist die Grundgesamtheit u. a. aufgeschlüsselt nach verschiedenen Umsatzgrößenklassen aus.[54] Mit dem Wissen über die Summe der Umsätze sowie über die Anzahl der Unternehmen in den verschiedenen Umsatzgrößenklassen ließ sich eine Gewichtung der einzelnen Größenklassen bestimmen. Wir sind weiterhin davon ausgegangen, dass die Schichtung in die Umsatzklassen 2015 nicht wesentlich von 2014 abweicht. Auf dieser Grundlage wurde anhand einer Gegenüberstellung beider Stichproben ein Änderungsfaktor errechnet, welcher basierend auf der (Netto-) Hochrechnung der letzten Erhebung den aktuellen Umsatz ergab.

Da uns, im Unterschied zum PTD-Sektor, beim VTD-Sektor keine amtliche Statistik vorliegt, haben wir die Umsatzverteilung mit Hilfe veröffentlichter Daten, insbesondere aus dem Handelsregister, geschätzt und eine Hochrechnung auf Basis dieser geschätzten und auf Destop-Research-Basis recherchierter Umsatzcluster vorgenommen. Daraus ergibt sich ein Unsicherheitsfaktor, der die Irrtumswahrscheinlichkeit erhöht.

b) Beschäftigte

Die Hochrechnung der Mitarbeiter in der Branche wurde anhand auf Basis der Veränderung in der Stichprobe sowie der Bildung von Vollzeitäquivalenten durchgeführt.

Um die Änderungsrate der Beschäftigten von 2012 zu 2015 zu berechnen, wurden zunächst nur die Unternehmen betrachtet, welche sowohl in der vergangenen als auch der aktuellen Stichprobe vertreten waren, und Angaben zu ihren Mitarbeitern tätigten. Aus der Differenz dieser Angaben ergab sich ein Änderungsfaktor, welcher in die Hochrechnung der aktuellen Zahlen einbezogen wurde.

Für die Bildung von Vollzeitäquivalenten musste die Anzahl der befristet Angestellten ebenso wie der freien Mitarbeiter in der Stichprobe gewichtet werden, da die Anzahl der freien Mitarbeiter für das gesamte Jahr abgefragt wurde. Da aber freie Mitarbeiter oftmals mehrfach für ein oder mehrere Unternehmen innerhalb eines Jahres tätig sind, sind Mehrfach-Zählungen wahrscheinlich. Die Lösung dieser Problematik gestaltet sich folgendermaßen:

Die freien Mitarbeiter und die befristet Angestellten wurden ins Verhältnis zur durchschnittlichen Beschäftigungsdauer im jeweiligen Geschäftsfeld gestellt. Beispiel: Ein VFX-Unternehmen beschäftigt 24 freie Mitarbeiter. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer freier Mitarbeiter im VFX-Segment liegt laut Umfrageergebnis bei drei Monaten. Sie beschäftigen außerdem acht befristet angestellte Mitarbeiter, die im Durchschnitt acht Monate tätig waren. Die Rechnung war wie folgt:

$$\frac{\text{24 freie Mitarbeiter}}{\text{12 Monate}} \times \text{3 Monate} = \text{6 freie Mitarbeiter (2015)}$$

$$\frac{\text{8 befristet Angestellte}}{\text{12 Monate}} \times \text{8 Monate} = \text{5 befristet Angestellte (2015)}$$

Da unsere Durchschnittsberechnung den Aspekt der Anschlussleerzeiten nicht berücksichtigt, wir aber gleichzeitig annehmen, dass freie und befristet Angestellte in diesem Sektor nicht vollzeitbeschäftigt sind, werden unsere Beschäftigungszahlen unter den re-

54 Erfasst sind alle Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von 17.500 EUR und mehr.

alen Werten liegen. Es war jedoch bei einer Unternehmensumfrage nicht möglich, die Zeiten zu erheben, die durchschnittlich zwischen zwei Engagements liegen. Auch von der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di oder einschlägigen Berufsverbänden sind uns keine verlässlichen Zahlen diesbezüglich bekannt. Deshalb haben wir uns auch in der aktuellen Studie dazu entschlossen, den damit verbleibenden Bias hinzunehmen und im Abschnitt zur Methodologie darauf aufmerksam zu machen.

Für die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Mitarbeiter diente uns das „Filmstatistische Jahrbuch" der SPIO 2016, dessen Zahlen sich wiederum auf Daten der Bundesagentur der Arbeit stützen, als Referenz. Das Jahrbuch weist für 2015 eine Zahl von 4.143 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Mitarbeitern aus.[55]

Für die Hochrechnung der tätigen Personen der VTD wurden die tätigen Mitarbeiter unserer Stichprobe im Verhältnis zu den damit verbundenen Umsätzen auf die jeweiligen Branchenumsätze hochgerechnet. Anschließend wurde der Anteil der freien Mitarbeiter auf der Basis der Untersuchungsergebnisse entsprechend berechnet.

Das Konfidenzintervall bei freien Mitarbeitern liegt zwischen 4 und 33 Mitarbeitern; die Unterschiede zwischen den Jahren 2012 und 2015 sind noch signifikant.

K.IV.3 Auswertung der Umsatzrenditen

Um eine Entwicklung der Umsatzrenditen zwischen 2012 und 2015 nach zu verfolgen, wurde sicherheitshalber beim Vergleich der Renditen von 2012 und 2015 nicht nur ein Vergleich der beiden (gesamten) Stichproben vorgenommen, sondern auch die Schnittmenge an Unternehmen untersucht, die in beiden Stichproben vertreten waren. Dies geschah, um Stichprobenunterschiede und die entsprechenden Verzerrungseffekte zu vermeiden. Hier lag der Mittelwert der Rendite bei 3,61 % in 2012 und bei 4,34 % in 2015. Die Konfidenzintervalle lagen bei 3,54 % und 3,68 % in 2012 und 4,34 % und 4,56 % in 2015. Daraus wird ersichtlich, dass auf Basis der Antworten der Befragten mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem Anstieg der Gewinne gesprochen werden kann.

K.V. Unternehmensbezogen vs. umsatzbezogen

Wie bereits in der letzten, finden sich auch in dieser Studie sowohl unternehmensbezogene als auch umsatzbezogene Auswertungen. Für die unternehmensbezogenen Auswertungen wurde die Anzahl der Angaben pro Unternehmen gezählt. Für die umsatzbezogenen Betrachtungen wurden die Angaben ins Verhältnis zu den Unternehmensumsätzen gesetzt.

Der Vorteil einer unternehmensbezogenen Auswertung ist, dass sie ein Bild von der Branche und den Unternehmen, unabhängig von ihrer Größe, abgibt. Kleine wie Große fallen hier gleichermaßen ins Gewicht. Bei der umsatzbezogenen Auswertung wiegen die Unternehmen mit ihren Umsätzen deutlich stärker. Damit hat sie zwar einerseits einen „Bias" in Richtung größerer Unternehmen, gleichzeitig bietet sie aber andererseits zuverlässigere Daten, weil die Zufälligkeit der Stichprobenzusammensetzung sich weniger auswirkt.

Die umsatzbezogenen Ergebnisse sind von den Antworten der umsatzstarken Unternehmen geprägt. Die Gegenüberstellung beider Auswertungen erlaubt daher eine vergleichende Aussage über die Situation der großen gegenüber den kleineren Unternehmen.

55 Im Gegensatz zum Statistischen Bundesamt weist die Bundesagentur für Arbeit keine tätigen Inhaber, Beamten und mithelfende Familienangehörige aus.
Vgl. SPIO (2016), Filmstatistisches Jahrbuch 2016, S.95; Bundesagentur für Arbeit (2013), Methodische Hinweise zu sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten.

L. LITERATURVERZEICHNIS

L.I. Monografien, Studien, Kommentare

Cambridge Econometrics: Economic Impact of the UK Screen Industries – a Report submitted to the UK Film Council and the National and Regional Screen and Development Agencies (Cambridge: 2005)

Castendyk, Oliver/Goldhammer, Klaus: Produzentenstudie 2012 – Daten zur Film- und Fernsehwirtschaft in Deutschland 2011/2012 (VISTAS Vertrag: Berlin, 2012)

Esser, W.-M.: Die Wertkette als Instrument der Strategischen Analyse, in: Riekhof, H.-C. (Hrsg.): Praxis der Strategieentwicklung – Konzepte, Erfahrungen, Fallstudien (Schäfter-Poeschel Verlag (2. Auflage): Stuttgart, 1994), S.129 - 149.

Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen (BGHZ) 120, 67, S.70f.

Europäische Kommission, Mitteilung der Kommission über staatliche Beihilfen für Film und andere audiovisuelle Werke vom 14.11.2013, C/2013/7422, Rn. 39, Rn.30

Gläser, Martin: Medienmanagement (Verlag Franz Vahlen (2. Auflage): München, 2010)

Goldmedia/Hamburg Media School/DIW Econ: Wirtschaftliche Bedeutung der Filmindustrie in Deutschland (Berlin, 2017)

Keuneke, Susanne, Qualitatives Interview, in: Mokos, Lothar / Wegener, Claudia: Qualitative Medienforschung (UVK Verlagsgesellschaft: Konstanz 2005), S. 254-267

Lamnek, Siegfried, Qualitative Sozialforschung, Bd. 2, Methoden und Techniken, 3. Aufl. (Psychologie Verlags Union: Weinheim 1998 [1995])

Manegold, Bartholomäus in: Wandtke, Artur-Axel/Bullinger, Winfried: Praxiskommentar zum Urheberrecht (Verlag C. H. Beck (3. Auflage): München, 2009), §94 Rn. 40.

Olsberg SPI/TBR: The UK Facilities Sector - A key contributor to the film & television industries und to the UK's creative economy, (UK Screen Association, Ascent Media, UK Film Council: London, 2010)

Scott, Allen J.: On Hollywood: The Place, the Industry (Princeton University Press: Princeton, 2005)

Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO), Filmstatistisches Jahrbuch 2016 (SPIO: Wiesbaden, 2016)

Statistisches Bundesamt (Destatis): Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen (Destatis: Wiesbaden, 2008)

Statistisches Bundesamt (Destatis): Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich – Information und Kommunikation 2011 (Destatis: Wiesbaden, 2013)

Statistisches Bundesamt (Destatis): Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich – Information und Kommunikation 2014 (Destatis: Wiesbaden, 2016)

Statistisches Bundesamt (Destatis): Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) – Steuerpflichtige Unternehmen und deren Lieferungen und Leistungen nach wirtschaftlicher Gliederung 2012 (Destatis: Wiesbaden 2013)

Wirtz, Bernd W.: Medien- und Internetmanagement (Springer Gabler (8. Auflage): Wiesbaden, 2013)

L.II. Zeitschriften

VFX im Blick, Blickpunkt:Film, 17/15, S. 25

Wegenast, Ulrich: Zur Situation der Animation in Deutschland. Trickfilm Paradox, Blickpunkt:Film 19/15, S. 25.

L.III. Auflösung der Weblinks

@01; Bundesagentur für Arbeit (05.06.2012): Klassifikation der Wirtschaftszweige, http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Klassifikation-der-Wirtschaftszweige/Klassifikation-der-Wirtschaftszweige-Nav.html [30.06.2017]

@02; Bundesagentur für Arbeit (21.05.2013): Methodische Hinweise zu sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten, https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280848/Statischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/BST-MethHinweise/SvB-und-GB-meth-Hinweise.html [30.06.2017]

@03; CBS News (01.10.2013): Welcome to TV's second „Golden Age", http://www.cbsnews.com/news/

welcome-to-tvs-second-golden-age [30.06.2017]
@04; Dams, Tim (14.02.2017): Can the UK film production boom be sustained, http://www.televisual.com/blog-detail/Can-the-UK-film-production-boom-be-sustained_bid-957.html [30.06.2017]
@05; FFA (11.12.2012), Merkblatt –Treuhandmodell, Fragen und Antworten zum Digitalisierungsmodell von Filmtheatern durch die Verleiher, http://www.ffa.de/downloads/d-cinema/Fragen_und_Antworten.pdf [20.12.2013]
@06; IVS (04.01.2017), Synchronschauspieler sind nicht selbstständig, https://ivs-ev.de/pressemitteilungen/sozialversicherungstraeger-revidieren-ihre-rechtsansicht [25.07.2017]
@07; Landesregierung Nordrhein-Westfalen (16.10.2013), Initiative „Digitales Medienland NRW“, Landesregierung fördert die Digitalisierung der NRW-Kinos, https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/initiative-digitales-medienland-nrw-landesregierung-fordert-die-digitalisierung-d-0 [30.06.2017]
@08; Mediabiz (16.07.2014): Chancen und Risiken, http://www.mediabiz.de/video/news/chancen-und-risiken/382440/3234 [30.06.2017]
@09; Produzentenallianz (23.01.2017): Produzentenallianz-Jahresumfrage 2016. Mehr als die Hälfte der deutschen Produzenten praktiziert „Green Film Shooting”, http://www.produzentenallianz.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen/inhalte-pressemitteilungen/produzentenallianz-jahresumfrage-2016.html [30.06.2017]
@10; Statista (2017): Umsatz der Branche Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen in Großbritannien von 2008 bis 2014 und Prognose bis zum Jahr 2020, https://de.statista.com/prognosen/407558/herstellung-von-filmen-videofilmen-und-fernsehprogrammen-in-grossbritannien---umsatzprognose [27.06.2017]
@11; Sterneborg, Anke (01.10.2013): Zeit ist ihr Luxus – Die Briten schreiben Seriengeschichte, http://www.epd-film.de/themen/zeit-ist-ihr-luxus [30.06.2017]
@12; Statistisches Bundesamt (Destatis) (2011): Statistische Messung des Arbeitseinsatzes, https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Arbeitsmarkt/StatistischeMessung122011.pdf?__blob=publicationFile#page=5 [25.07.2017]
@13; VTFF (2013), Satzung in der Fassung vom 01. Januar 2013, http://vtff.de/satzung [30.06.2017]

M. ABBILDUNGS- UND FOTOVERZEICHNIS

M.I. Abbildungsverzeichnis

6 **Abb. 1:** Umsatzentwicklung Produktion in Deutschland und Großbritannien 2009 bis 2014, in Mrd. EUR (Quelle: Statistisches Bundesamt und Statista)
9 **Abb. 2:** Dienstleister bei einer Kinofilmproduktion (Quelle: Cambridge Econometrics)
10 **Abb. 3:** Wertschöpfungsstufe, Herstellung audiovisueller Produktionen (Quelle: Eigene Recherchen)
12 **Abb. 4:** Wirtschaftszweig 59.12, Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik (Quelle: Eigene Recherchen)
15 **Abb. 5:** Filmtechnische Dienstleistungsunternehmer in Deutschland 2015 (einschließlich Selbstständige, Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Recherchen)
16 **Abb. 6:** Verteilung der aktiven filmtechnischen Dienstleister 2015 (Quelle: Eigene Recherchen)
17 **Abb. 7:** Verteilung der Umsätze der filmtechnischen Dienstleister 2015 (Quelle: Eigene Erhebung)
17 **Abb. 8:** Umsatzsteigerung der filmtechnischen Dienstleister 2015 gegenüber 2012 (Quelle: Eigene Erhebung)
18 **Abb. 9:** Verteilung der PTD-Nettoumsätze 2012 und 2015 (Quelle: Eigene Erhebung)
18 **Abb. 10:** Umsätze im Home-Videomarkt (physisch) 2012 und 2015 (Quelle: SPIO Jahrbuch 2016)
19 **Abb. 11:** Umsätze im Home-Videomarkt (digital) 2012 und 2015 (Quelle: SPIO Jahrbuch 2016)
19 **Abb. 12:** Marktstruktur der PTD 2011 und 2014 nach Umsatzgrößenklassen (Quelle: Statistisches Bundesamt)
20 **Abb. 13:** Verteilung der VTD-Nettoumsätze 2015 (Quelle: Eigene Erhebung)
20 **Abb. 14:** Marktstruktur der VTD nach Umsatzgrößenklassen (Quelle: Eigene Recherchen)
21 **Abb. 15:** Marktstruktur der Studiobetriebe, Rental-Unternehmen und Außenübertragung nach Umsatzgrößenklassen (Quelle: Eigene Recherchen)
21 **Abb. 16:** Durchschnittliche Umsatzrendite im Vergleich zu Teilbranchen der audiovisuellen Medien, umsatzbezogene Auswertung (ohne Einzelunternehmer/GbR, Quelle: Eigene Erhebung)
22 **Abb. 17:** Durchschnittliche Umsatzrenditen einzelner Segmente filmtechnischer Dienstleister im Vergleich, umsatzbezogene Auswertung (ohne Einzelunternehmer/GbR, Quelle: Eigene Erhebung)
22 **Abb. 18:** Umsatzrendite 2012 und 2015, unternehmensbezogene Auswertung (ohne Einzelunternehmer/GbR, Quelle: Eigene Erhebung)
22 **Abb. 19:** Umsatzrendite 2012 und 2015, umsatzbezogene Auswertung (ohne Einzelunternehmer/GbR, Quelle: Eigene Erhebung)
23 **Abb. 20:** Umsatzrendite nach Umsatzgrößenklassen 2015, unternehmensbezogene Auswertung (ohne Einzelunternehmer/GbR, Quelle: Eigene Erhebung)
24 **Abb. 21:** Vergleich der Umsatzverteilung nach Märkten 2015 und 2012, umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)
24 **Abb. 22:** Vergleich der Umsatzverteilung nach Märkten 2015 und 2012 (Postproduktion), umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)
24 **Abb. 23:** Vergleich der Umsatzverteilung nach Märkten 2015 und 2012 (Rental), umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)
25 **Abb. 24:** Beschäftigte in der PTD- und VTD-Branche 2015 (Quelle: Eigene Erhebung)
25 **Abb. 25:** Beschäftigte in der PTD- und VTD-Branche 2012 (Quelle: Eigene Erhebung)
26 **Abb. 26:** Beschäftigte in der PTD-Branche ohne Synchronisation 2015 und 2012 (Quelle: Eigene Erhebung)
26 **Abb. 27:** Umsatz der filmtechnischen Dienstleister pro Mitarbeiter: 2015 hat jeder Mitarbeiter (inkl. freie Mitarbeiter) 106.462 EUR umgesetzt (Quelle: Eigene Erhebung)
28 **Abb. 28:** Preisentwicklung der filmtechnischen Dienstleister 2013 bis 2015, umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)
28 **Abb. 29:** Preisentwicklung nach Branchensegmenten 2013 bis 2015, umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)
29 **Abb. 30:** Preisentwicklung nach Branchensegmenten 2013 bis 2015, unternehmensbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung
30 **Abb. 31:** Preisentwicklung nach Branchensegmenten 2008 bis 2012 gegenüber 2013 bis 2015, umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)

31 **Abb. 32:** Entwicklung der angeforderten Leistungen bei gleich bleibenden Preisen nach Branchensegmenten 2013 bis 2015, unternehmensbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)
31 **Abb. 33:** Entwicklung des Preisdrucks in den kommenden drei Wirtschaftsjahren – Antworten auf die Frage: „Mit welchen Entwicklungen sehen Sie sich in den kommenden drei Wirtschaftsjahren konfrontiert und wie wird sich deren Einfluss auf Ihr Unternehmen gestalten?“ (2017 bis 2019, Quelle: Eigene Erhebung)
32 **Abb. 34:** Anteil der Investitionen in Sach- und Anlagevermögen am Gesamtumsatz in der PTD- und VTD-Branche 2015, umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)
32 **Abb. 35:** Anteil der Investitionen in Sach- und Anlagevermögen am Gesamtumsatz in der PTD-Branche 2015 gegenüber 2012, umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)
32 **Abb. 36:** Anteil der Investitionen in Sach- und Anlagevermögen am Gesamtumsatz in der VTD-Branche 2012 und 2015, umsatzbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)
33 **Abb. 37:** Entwicklung der Auslastung 2016 gegenüber 2012 nach Branchensegmenten, unternehmensbezogene Auswertung (Quelle: Eigene Erhebung)
34 **Abb. 38:** Verteilung der Unternehmen nach Flächengrößenklassen (Quelle: Eigene Erhebung, eigene Recherchen)
35 **Abb. 39:** Studioflächen der größten Studios (Quelle: Eigene Recherchen)
35 **Abb. 40:** Verteilung der Studioflächen nach Anzahl der Studiobetriebe (Quelle: Eigene Erhebung, eigene Recherchen)

M.II. Fotoverzeichnis

5 **Foto 1:** Fahrbarer Kran Hexatron im Geländeeinsatz (Foto © ARRI Rental, Robert Kodera)
8 **Foto 2:** Im Ü-Wagen beim Hurricane Festival (Foto © TVN Group Holding)
11 **Foto 3:** Set von Pettersson & Findus III (Foto © MMC Studios, Guido Ohlenbostel)
13 **Foto 4:** Große Showproduktion im Studio (Foto © Bavaria Studios & Production Services GmbH/ Michael Hilscher)
14 **Foto 5:** Mobile Regie bei Gaming World Championship (Foto © TV Skyline)
15 **Foto 6:** VFX von Trixter München für Guardians of the Galaxy (Foto © 2017 Marvel)
16 **Foto 7:** Multikopterdreh (Foto © TVN Group Holding)
17 **Foto 8:** Spezialeffekt Explosion für Don 2 (Foto © SFX Department Berlin Special Effects GmbH)
18 **Foto 9:** VFX und Colour Grading für Kinofilm Sarmasik/Ivy (Foto © Cine Chromatix KG)
19 **Foto 10:** Ü-Wagen vor Stadion (Foto © HD Broadcast GmbH)
21 **Foto 11:** Berichterstattung Eisschnelllauf Weltcup (Foto © Betamobil GmbH)
23 **Foto 12:** Aufnahme im Synchronstudio (Foto © Berliner Synchron GmbH)
24 **Foto 13:** Studio mit Deko für Magazinsendung (Foto © nobeo GmbH)
25 **Foto 14:** Spezialeffekt Regen (Foto © SFX Department Berlin Special Effects GmbH)
27 **Foto 15:** Installation von Lichttechnik im Studio (Foto © Bavaria Studios & Production Services GmbH/Michael Hilscher)
29 **Foto 16:** webTV-Mobil im Einsatz (Foto © nobeo GmbH)
30 **Foto 17:** Studiodreh für Die Schöne und das Biest vor Green Screen (Foto © Studio Babelsberg AG)
32 **Foto 18:** Komposition eines Hintergrunds durch VFX für Kinofilm Nirgendwo (Foto © Cine Chromatix KG)
33 **Foto 19:** UHD-Kamerasystem zur Fußballübertragung (Foto © TVN Group Holding)
34 **Foto 20:** Studio zur Kino-Tonmischung (Foto © ARRI Media GmbH)
35 **Foto 21:** Finale von „Deutschland sucht den Superstar“ 2017 (Foto © MMC Studios / Herbert Fittinghoff)
36 **Foto 22:** Spezialkamerakran bei Sportübertragung (Foto © TV Skyline GmbH)
37 **Foto 23:** Set von Drei Musketiere (Foto © Studio Babelsberg AG)
38 **Foto 24:** Außendreh für Kinofilm Men & Chicken (Foto © Studio Babelsberg AG)
39 **Foto 25:** Wartung von Objektiven (Foto © ARRI Rental, Hannes Rohrer)
40 **Foto 26:** VFX von Trixter München für Spider-Man: Homecoming (Foto © 2017 Marvel)
42 **Foto 27:** 360° VR Produktionen (Foto © ARRI Media GmbH)
43 **Foto 28:** Bearbeitung von analogem Filmmaterial (Foto © ARRI Media GmbH)
45 **Foto 29:** Berichterstattung von Überschwemmungsgebiet (Foto © Betamobil GmbH)
45 **Foto 30:** Spidercam bei Studioproduktion (Foto © Spidercam GmbH)

Umfrage zur

Situation der film- und fernsehtechnischen Dienstleister in Deutschland 2015/16

Falls Sie den Fragebogen nicht online ausfüllen möchten, beantworten Sie bitte den nachfolgenden Fragebogen schriftlich und senden ihn **bis Montag, den 06.02.2017** an:

E-Mail: umfrage@hamburgmediaschool.com
Fax: **030-206 70 88 - 44**
Post: Forschungs- und Kompetenzzentrum Audiovisuelle Produktion
der Hamburg Media School
Kronenstraße 3, 10117 Berlin

Zur sachgemäßen Beantwortung der Fragen genügen qualifizierte Schätzungen!

Hinweis zum Datenschutz: Nach Eingang wird dieses Deckblatt vom übrigen Fragebogen getrennt. Ihre Daten werden anonymisiert und streng vertraulich behandelt. Die Ergebnisse der Befragung werden nur in aggregierter Form verwendet.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Christoph Witte: 030-206 70 88 - 16, c.witte@hamburgmediaschool.com
Juliane Müller: 030-206 70 88 - 30, juliane.mueller@hamburgmediaschool.com

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Bemühungen!

Ihre Kontaktdaten für eventuelle Rückfragen

Firma _____

Adresse _____

Ansprechpartner _____

Telefon _____ E-Mail _____

(I) Basisdaten

I.1) Welchen Gesamtumsatz (netto)* erzielte Ihr Unternehmen 2015?

Mein Unternehmen erzielte in 2015 _____ EUR Umsatz.

Wenn Sie trotz vertraulicher Behandlung Ihrer Daten keine konkrete Zahl angeben möchten, kreuzen Sie bitte Gesamtumsatz (netto) in einer der untenstehenden Umsatzgrößenklassen an:

- ❍ unter 17.500 EUR
- ❍ 17.500 bis 100.000 EUR
- ❍ 100.000 bis 250.000 EUR
- ❍ 250.000 bis 500.000 EUR
- ❍ 500.000 bis 1 Mio. EUR
- ❍ 1 Mio. bis 5 Mio. EUR
- ❍ 5 Mio. bis 10 Mio. EUR
- ❍ 10 Mio. bis 20 Mio. EUR
- ❍ 20 Mio. bis 50 Mio. EUR
- ❍ über 50 Mio. EUR

** Umsatz als Gesamtbetrag (ohne USt.) der abgerechneten Lieferungen und Leistungen (einschließlich der Handelsumsätze sowie Förderungen) aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.*

I.2) Wie verteilte sich Ihr Gesamtumsatz 2015 auf folgende Branchen und Geschäftsfelder?

Branchen und Geschäftsfelder	Anteil am Gesamtumsatz
a) Dienstleistungen für nicht-audiovisuelle Produktionen *(z.B. Theater, Messe, Werbefotografie)*	_____ **%**
b) Produzententätigkeiten *(Produktion von Kinofilmen, TV, Werbefilmen, Industriefilmen, Web-Videos)*	_____ **%**
c) Film- und fernsehtechnische Dienstleistungen, bitte aufschlüsseln:	
∟ **Vermietung von Kamera-, Licht- und Bühnentechnik** *(Rental-Unternehmen)*	_____ %
∟ **Außenübertragung** *(Ü-Wagen-Unternehmen, keine reinen Up-and-Downlink-Facilities)*	_____ %
∟ **Studiobetrieb (Film und TV)**	_____ %
∟ **Setbau**	_____ %
∟ **Spezialeffekte (SFX)**	_____ %
∟ **Visuelle Effekte (VFX) und Animation**	_____ %
∟ **Postproduktion (Bild und Ton)** *(inkl. Digitalisierung, Archivierung, Kopierwerke, Erstellung von DCPs, Untertitel und Audiodeskriptionen, Distribution von Daten)*	_____ %
∟ **Synchronisation**	_____ %
d) Sonstiges: _____	_____ **%**
GESAMTSUMME	**100 %**

I.3) Wie viel Prozent Ihres Gesamtumsatzes haben Sie mit Dienstleistungen für andere film- und fernsehtechnische Dienstleister (Wettbewerber) erwirtschaftet?

_____ % des Gesamtumsatzes wurden mit Dienstleistungen für andere film- und fernsehtechnische Dienstleister erwirtschaftet.

Bsp.: Sie verleihen Kameras an ein anderes Kameraverleihunternehmen.

I.4) a) Bitte nennen Sie für 2015 die Anzahl der (tätigen) Inhaber, Geschäftsführer, Auszubildenden und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Anstellungsdauer mind. 1 Jahr) Ihres Betriebs:

Mitarbeiter 2015	Anzahl
Inhaber	_____
Tätige Inhaber / Geschäftsführer	_____
Auszubildende *(inkl. Trainees und Volontären)*	_____
Feste Mitarbeiter:	
∟ **Vollzeit**	_____
∟ **Teilzeit**	_____
∟ **Geringfügig Beschäftigte** *(Monatsgehalt bis 450 EUR)*	_____

b) Bitte nennen Sie für 2015 die Anzahl und die durchschnittliche Beschäftigungsdauer Ihrer projektbezogen (befristet) Angestellten und Ihrer freien (nicht sozialversicherungspflichtigen) Mitarbeiter:

Mitarbeiter 2015	Anzahl	Beschäftigungsdauer *Ø Arbeitstage pro Mitarbeiter*
Projektbezogen (befristet) Angestellte	_____	_____ **Tage**
Freie Mitarbeiter *(ab 5 Arbeitstagen pro Jahr)*	_____	_____ **Tage**

(II) Unternehmensaktivitäten, -umsatz und -gewinn

II.1) Für welche Bereiche hat Ihr Unternehmen 2015 Dienstleistungen erbracht und wie hoch war deren Anteil am Gesamtumsatz*?

Film- und fernsehtechnische Dienstleistungen		Anteil am Gesamtumsatz*
TV-Produktionen *(deutsche und ausländische)*	***Fiktional***	_____ %
	Non-Fiktional	_____ %
Kinoproduktionen	***Spielfilme***	_____ %
	Dokumentarfilme	_____ %
Werbefilmproduktionen	***Werbespots***	_____ %
	Industrie-/Imagefilme	_____ %
Web-Produktionen		_____ %
Live-Events/TV-Übertragungen		_____ %
Games		_____ %
Sonstiges: _____		_____ %
GESAMTSUMME		100 %

** Sollte Ihr Gesamtumsatz nicht nur aus Umsätzen mit film- und fernsehtechnischen Dienstleistungen bestehen, geben Sie bitten die jeweiligen Anteile gemessen am Umsatz mit Dienstleistungen an.*

II.2) Wie hoch war 2015 der von Ihrem Unternehmen erzielte Gewinn gemessen am Gesamtumsatz (Umsatzrendite vor Steuern*)?

❍ unter 0 % ❍ 2,5 bis 5 % ❍ 7,5 bis 10 % ❍ 12,5 bis 15 % ❍ 17,5 bis 20 %
❍ 0 bis 2,5 % ❍ 5 bis 7,5 % ❍ 10 bis 12,5 % ❍ 15 bis 17,5 % ❍ über 20 %

** Umsatzrendite = Gewinn vor Steuern / Umsatz * 100*

II.3) Haben Sie 2015 eine staatliche Förderung erhalten?

❍ **JA**, und zwar i.H.v. _____ **%** vom Gesamtumsatz.
❍ **NEIN**

(III) Preisentwicklung und Investitionsaufwand

III.1) Wie haben sich die Preise* der Dienstleistungen Ihres Unternehmens in den letzten drei Wirtschaftsjahren (2013 - 15) entwickelt?

Geschäftsbereiche	stark gesunken	gesunken	unverändert	gestiegen	stark gestiegen
Vermietung (Technik)	❍	❍	❍	❍	❍
Außenübertragung	❍	❍	❍	❍	❍
Studiobetrieb	❍	❍	❍	❍	❍
Setbau	❍	❍	❍	❍	❍
Spezialeffekte	❍	❍	❍	❍	❍
Visuelle Effekte	❍	❍	❍	❍	❍
Postproduktion	❍	❍	❍	❍	❍
Synchronisation	❍	❍	❍	❍	❍

** keine Listenpreise, sondern reale Preise von vergleichbaren Dienstleistungen*

III.2) Wie haben sich die bei Ihnen angeforderten Leistungen in den letzten drei Wirtschaftsjahren (2013-15) im Verhältnis zum Preis entwickelt? (Preis-Leistungs-Schere)

Bei gleichbleibenden Preisen sind die angeforderten Leistungen:

Geschäftsbereiche	stark gesunken	gesunken	unverändert	gestiegen	stark gestiegen
Vermietung (Technik)	❍	❍	❍	❍	❍
Außenübertragung	❍	❍	❍	❍	❍
Studiobetrieb	❍	❍	❍	❍	❍
Setbau	❍	❍	❍	❍	❍
Spezialeffekte	❍	❍	❍	❍	❍
Visuelle Effekte	❍	❍	❍	❍	❍
Postproduktion	❍	❍	❍	❍	❍
Synchronisation	❍	❍	❍	❍	❍

III.3) Wie hoch war 2015 der Anteil der Investitionen in Sach- und Anlagevermögen am Gesamtumsatz?

Der Anteil der Investitionen in Sach- und Anlagevermögen betrug _____ **%** vom Gesamtumsatz.

** Sollte Ihr Gesamtumsatz nicht nur aus Umsätzen mit film- und fernsehtechnischen Dienstleistungen bestehen, geben Sie bitten die jeweiligen Anteile gemessen am Umsatz mit Dienstleistungen an.*

(IV) Auslastung

IV.1) Wie hat sich die Auslastung Ihres Unternehmens 2016 gegenüber 2012 verändert?

Geschäftsbereiche	stark reduziert *(< als -10 %)*	reduziert *(-10 bis -2 %)*	unverändert *(-2 bis +2 %)*	gestiegen *(+2 bis +10 %)*	stark gestiegen *(> +10 %)*
Vermietung (Technik)	❍	❍	❍	❍	❍
⌞davon: High-End Kameras	❍	❍	❍	❍	❍
Außenübertragung	❍	❍	❍	❍	❍
Studiobetrieb	❍	❍	❍	❍	❍
Setbau	❍	❍	❍	❍	❍
Spezialeffekte	❍	❍	❍	❍	❍
Visuelle Effekte	❍	❍	❍	❍	❍
Postproduktion	❍	❍	❍	❍	❍
Synchronisation	❍	❍	❍	❍	❍

Nur zu beantworten für den Bereich *STUDIOBETRIEB*:

IV.2) Wie haben sich die räumlichen Kapazitäten Ihres Unternehmens in den letzten drei Wirtschaftsjahren (2013 - 2015) im Durchschnitt entwickelt?

❍ stark reduziert (< -10 %) ❍ reduziert (-10 bis -2 %) ❍ unverändert (-2 bis +2 %) ❍ gestiegen (+2 bis +10 %) ❍ stark gestiegen (> +10 %)

IV.3) Wie hoch ist gegenwärtig die räumliche Kapazität Ihrer Studios (Produktionsflächen ohne Nebenflächen) insgesamt?

Die räumliche Kapazität unserer Studios beträgt insgesamt _____ **m²**.

(V) Entwicklungen

V.1) Mit welchen Entwicklungen sehen Sie sich in den kommenden drei Wirtschaftsjahren konfrontiert und wie wird sich deren Einfluss auf Ihr Unternehmen gestalten?

	Entwicklung			Einfluss auf Ihr Unternehmen				
	nimmt ab	bleibt gleich	nimmt zu	sehr negativ	negativ	neutral	positiv	sehr positiv
Preisdruck	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Internationale Konkurrenz	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Internationaler Wettbewerb *(in Bezug auf Förderung)*	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Marktkonsolidierung	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Fachkräftemangel	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Arbeits- und sozialrechtliche Regulierungen	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Technische Neuerungen	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Medienwandel	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Auslastung	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Sonstige: _____	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍	❍

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Mit „Dienstleister für audiovisuelle Medien 2 – Wirtschaftliche Eckdaten einer Branche im Umbruch“ wird die Untersuchung der technisch-kreativen Serviceunternehmen Film und TV fortgesetzt. Die Marktstudie erhebt und analysiert erneut wirtschaftliche Eckdaten der vermietenden Dienstleister wie Studiobetriebe, Rental-Unternehmen und Außenübertragung sowie der produzierenden Dienstleister wie Postproduktion, VFX, SFX und Synchronisation.

Zum zweiten Mal liegt damit Zahlenmaterial der produktionstechnischen Infrastruktur für Film und TV vor, das die Erkenntnisse der ersten Studie aktualisiert, vertieft und Entwicklungen aufzeigt. Die Studie verdeutlicht außerdem die Bedeutung, die Leistungsfähigkeit, aber auch die Herausforderungen dieses vielfältigen Branchensegmentes.

Die Dienstleisterstudie 2 wurde vom Forschungs- und Kompetenzzentrum für Audiovisuelle Produktion der Hamburg Media School (HMS) im Auftrag des Verbandes Technischer Betriebe für Film und Fernsehen e.V. (VTFF) mithilfe einer Teilförderung der Filmförderungsanstalt (FFA) erstellt.

ISBN 978-3-00-057386-6 € 99